

Schaffhausen (Gemeinde)

Version vom: 31.07.2015

Polit. Gem. SH, Bez. S. Am [Rhein](#) gelegene Hauptstadt des Kt. S. Die Gem. fusionierte 1947 mit der polit. Gem. [Buchthalen](#), 1964 mit [Herblingen](#) und 2009 mit [Hemmental](#). 1045 *Scâfhusun*. Franz. Schaffhouse, ital. Sciaffusa, rätorom. Schaffusa. Auf dem Gebiet der Gem. liegt die jungpaläolith. Siedlung [Schweizersbild](#), in der auch neolith. Gräber zutage kamen. Weitere Gräber aus dem Neolithikum wurden im Dachsenbühl, solche aus der Hallstattzeit im Wolfsbuck entdeckt. Die ältesten Funde in der Altstadt sind alemann. Gräber und Eisenverhüttungsreste aus dem 7. Jh. Da der Rhein unterhalb von S. nicht schiffbar ist, entstand die Siedlung als Warenumsschlagplatz. Eberhard von Nellenburg erkannte deren handelspolit. Bedeutung, baute sie zur Stadt aus und gründete 1049 das Kloster [Allerheiligen](#). Im MA und in der frühen Neuzeit blieb das Siedlungsgebiet im Wesentlichen auf den Talkessel beschränkt. Im 19. und 20. Jh. wuchs die Stadt dem Rhein entlang und im Mühlerental. Die umliegenden Anhöhen wurden für Wohnzwecke und als Industriequartiere erschlossen. S. wandelte sich zu einem der bedeutendsten Industriezentren der Schweiz.

S. ist Sitz der kant. Behörden sowie Handels- und Dienstleistungszentrum für die wachsende Agglomeration, zu der auch Gem. des Zürcher Weinlands, des Kt. Thurgau und der dt. Nachbarschaft gehören. Im Bereich der Kultur nimmt S. zentralörtl. Aufgaben wahr. Wegen seiner weitgehend erhaltenen barocken Altstadt und seinem Wahrzeichen, der Rundfeste [Munot](#), ist S. ein beliebtes Reise- und Ausflugsziel, das durch den Rhein als Naherholungsgebiet ergänzt wird.

1. Stadt und Kloster im Hochmittelalter

Autorin/Autor: Kurt Bäteli

Um 1000 wurde die erste Stadtkirche gebaut, ein Kalksteinbruch und Kalköfen stehen damit in Zusammenhang. Der Aufstieg S.s ist eng verknüpft mit den Gf. [von Nellenburg](#). 1045 verlieh Ks. Heinrich III. Gf. Eberhard das Münzrecht für die Stadt. Eberhard errichtete einen Umschlagplatz für Handelswaren, die wegen der Stromschnellen im Rhein auf dem Landweg weitertransportiert werden mussten. Eine Umgehungsstrasse um den Rheinfluss durchschnitten den in ovaler Form angelegten Stadtwall mit Graben. Sie war zuerst gepflastert und wurde später mehrfach aufgesteigert. Eine Stein-Erdmauer sicherte die hochwassergefährdete Rheinseite der Stadt. Diese Befestigung umschloss etwa 18 ha.

Mit der Gründung des Benediktinerklosters Allerheiligen und der Weihe des Bauplatzes 1049 durch Papst Leo IX. festigten Eberhard und seine Frau Ita ihre Herrschaft in S. Das 1064 vollendete Eigenkloster wurde rasch zur repräsentativen Grabanlage der Nellenburger ausgebaut. Es verfügte über einen einzigartigen Kreuzhof: Die Aussenkrypta und die Kapellen des Klosters bildeten die Eckpunkte eines Kreuzes und sind so in den Schriftquellen erwähnt. Nach Eberhards Tod verzichtete sein Sohn Gf. Burkhard von Nellenburg 1080 auf alle seine Rechte zugunsten der Kirche, blieb aber Vogt und liess das Kloster durch Wilhelm von Hirsau reformieren. Um 1090 wurde die Nellenburger Memorialanlage abgerissen, um Platz für eine fünfschiffige Kirche zu schaffen, von der aber nur die Fundamente angelegt wurden. Auf diesen steht heute das um 1105 geweihte dreischiffige Münster, ein Beispiel für die Hirsauer Reformbauten.

Ita von Nellenburg stiftete zusammen mit ihrem Sohn und Abt Siegfried um 1080 das Nonnenkloster St. Agnes, dessen Kirche ausserhalb des Stadtwalls lag. Älterer Grundherrschaftsverhältnisse wegen war die Stadtkirche St. Johann nicht in Nellenburger, sondern in anderem, unbekanntem Besitz; formales Vorbild aber war Allerheiligen, insbesondere für die Säulen und Würfelkapitelle. Ähnl. Kapitelle finden sich an einem Wohnturm mit ummauertem Hof im Oberhaus beim Obertor, am höchsten Punkt der damaligen Stadtanlage. Dieser Turm ist die 1098 im Zusammenhang mit der Enteignung von Gütern von Allerheiligen

bezeugte Stadtburg des Vogts Adalbert von Morisberg, einem engen Verwandten von Burkhard von Nellenburg.

Ein Güterbeschrieb von Allerheiligen verzeichnet um 1120 in der damals bedeutendsten Stadt zwischen Basel, Zürich und Konstanz Abgaben von neun Bier- und zwei Weinschenken, von Brotbäckern, Marktbänken, Münze, Schiffs- und Strassenverkehr, den beiden Klostermühlen und 112 Hofstätten. Der archäolog. Siedlungsbestand ist fragmentarisch: Spuren früher Holzbauten wie im nahen, wüstgelegten **Berslingen** wechseln sich ab mit Steinbauten. Zwei Ziegelarten, die mächtigen Hohlziegel einer Wasserleitung und noch auf dem Münsterdach liegende Flachziegel von gleicher Machart, stammen aus der Zeit um 1100 und gehören zu den ältesten der Schweiz.

Mit Burkhard's Tod 1101/02 endete die erste Nellenburglinie. Die herausragenden Steindenkmäler, eine der Stifterfamilie gewidmete Memorialplatte und die Grabplatten von Eberhard, Ita und Burkhard, heute auch als Rekonstruktion an originaler Stelle im Münster aufgestellt, zeugen von Macht und Ruhm des einstigen Grafengeschlechts.

2. Herrschaft, Politik und Verfassung vom Hochmittelalter bis ins 18. Jahrhundert

Autorin/Autor: Oliver Landolt

Mit dem Verzicht des Gf. Burkhard von Nellenburg auf sämtl. Besitzrechte und sonstigen Privilegien und der Übertragung dieser Rechte 1080 an das Kloster Allerheiligen wurde der Abt faktisch Stadtherr. Nach Hirsauer Sitte übte das Kloster diese weltl. Rechte nicht selbst aus, sondern übertrug sie im 12. Jh. von Abt und Konvent frei gewählten Klostervögten, die das Kloster allerdings oft eher bedrängten als beschützten. Ks. Heinrich VI. stellte Kloster und Bürger im späten 12. Jh. unter den Schutz des Reichs. Wenig später gelangte S. unter die Herrschaft der Zähringer. Nach deren Aussterben 1218 fiel S. als Königsgut an das Reich zurück. Dies bestätigt die Erwähnung S.s in einem Abgabenverzeichnis von Reichsgut 1241. Einzelne Hoheitsrechte (Schiffs- und Brückenzoll, Stapelrecht usw.) wurden durch das Kloster als Erblehen an versch. aus dem Niederadel stammende Fam. vergeben; auch das Schultheissenamt kam am Ende des 13.

Jh. auf diese Weise in die Hände der Fam. von Randenburg. Damit verlor das Kloster allmählich die Oberherrschaft über die Stadt. 1330 wurde S. durch Ks. Ludwig den Bayern an Habsburg-Österreich verpfändet, was der habsburgfreundl. Stadtadel, der die österr. Herzöge militärisch wie finanziell unterstützte, begrüßte. Auch während der Zeit der habsburg. Verpfändung betonten Bürgerschaft und Rat den reichsstädt. Status beim Abschluss von Bündnissen wiederholt. Ende der 1370er Jahre entmachten die österr. Herzöge die Randenburger als Schultheissen und setzten einen Stadtvogt ein, was einem wesentl. Eingriff in die innerstädt. Machtverhältnisse gleichkam. Die Bedeutung von S. innerhalb der vorderösterr. Herrschaft zeigt sich darin, dass sich die habsburg. Herzöge im späten 14. und frühen 15. Jh. wiederholt in der Stadt aufhielten.

Innerstädtisch lassen sich ab dem späten 13. Jh. gewaltsame Unruhen zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen feststellen, in der 1. Hälfte des 14. Jh. v.a. Auseinandersetzungen unter den Mitgliedern der adligen Oberschicht. Ein 1332 erlassenes Verbot für Handwerker, sich in Zünften zusammenzuschliessen, zeugt davon, dass auch andere Bevölkerungsgruppen nach polit. Partizipation strebten. Als religiöse Vereinigungen durften die Handwerkerverbände bestehen bleiben. Die 2. Hälfte des 14. Jh. war durch versch. Änderungen der städt. Verfassung (1350, 1367, 1375, 1405, Verfassungsentwürfe von 1388 und 1391) geprägt, deren Ursachen polit. Differenzen zwischen der adligen Oberschicht und den aufstrebenden Kaufleuten und den sich immer stärker organisierenden Handwerkern waren. Seit den 1370er Jahren sind Trinkstuben von Handwerkern und Gewerbetreibenden sowie der Adligen belegt und auch als militär. Einheiten traten die Handwerkervereinigungen auf. Die 1411 eingeführte sog. Zunftverfassung beruhigte die innerstädt. Verhältnisse. Fortan bestimmten zehn Handwerkerzünfte sowie die Herren- und die Kaufleutengesellschaft im Kl. und Gr. Rat weitgehend die innen- und aussenpolit. Angelegenheiten der Stadt. Ausdruck dieses städt. Selbstbewusstseins war das noch heute erhaltene Rathaus, das zwischen 1382 und 1412 - nach je einem Vorgängerbau an der Sporren- und der Vordergasse - errichtet wurde. Im Kl. Rat sassen v.a. die vermögenden Stadtbürger, die für die zeitaufwendigen Ämter (Bürgermeister, Stadtrechner usw.) abkömmlich waren. Die Zünfte und die beiden Gesellschaften besetzten das Stadtgericht, das als Zivil- und Schuldengericht fungierte, sowie das Vogt- bzw.

Bussengericht als Strafgericht. Letzteres diente bei schweren Delikten auch als Blut- oder Malefizgericht.

1415 erlangte S. im Reichskrieg gegen Hzg. Friedrich IV. von Habsburg erneut die Reichsfreiheit, welche die Stadt zunächst in versch. Bündnissen mit süddt. Städten zu bewahren suchte. S. wurde in der Mitte des 15. Jh. in den süddt. Städtekrieg verwickelt, der den stark verschuldeten Finanzhaushalt weiter belastete. Aufgrund des Friedens von 1450 zwischen den süddt. Städten und den Fürsten konnte S. von seinen Bündnispartnern keine Hilfe mehr erwarten. 1454 schloss es daher mit den eidg. Orten ein Bündnis als zugewandter Ort, das 1479 verlängert wurde. Nach krieg. Verheerungen im eigenen Territorium im [Schwabenkrieg](#) von 1499 trat S. 1501 als zwölfter Ort dem eidg. Bündnis endgültig bei. Turbulenzen bereitete insbesondere die Reformationszeit (u.a. Rebleutenaufstand 1525), wobei die Bürger nach innerstädt. Auseinandersetzungen die Reformation 1529 annahmen.

Trotz wiederholter Unruhen bestimmte der sich im 16. Jh. zur Obrigkeit ausbildende, zünftig verfasste Rat bis zum Untergang der Alten Eidgenossenschaft 1798 weitgehend die Politik des Stadtstaats S. Im SpätMA und in der frühen Neuzeit erwarb S. einen Grossteil des heutigen Kantonsgebiets. An sozialen Institutionen entstanden vermutlich schon im 13. Jh. das Heiliggeistspital wie auch das Sondersiechenhaus. Im 14. Jh. sind das für die Hausarmen zuständige Spendamt und die für auswärtige Bedürftige eingerichtete Elendenherberge fassbar. Das 1273 erstmals erw. städtische Kornhaus, das der kommunalen Vorratshaltung diente, lag in der Nähe des Fronwagplatzes, sein Nachfolgebau ist das 1678-79 errichtete Korn- oder Kaufhaus auf dem Herrenacker. Das Zeughaus wurde Ende des 15. Jh. gebaut.

3. Wirtschaft und Gesellschaft vom Hochmittelalter bis ins 18. Jahrhundert

Autorin/Autor: Oliver Landolt

Die Pest und andere Epidemien sorgten im SpätMA wie auch in den besonders gut dokumentierten Jahren 1519, 1611 und 1628-29 im dicht bebauten S. für Bevölkerungseinbrüche. Die Befestigung S.s, die schon im HochMA angelegt worden war, wurde im SpätMA ausgebaut. In der frühen Neuzeit erfuhren v.a.

die Stadttore - nicht zuletzt wegen der Stellung von S. als eidg. Grenzstadt - eine Verstärkung durch Bollwerke. Die Festung Munot, zwischen 1564 und 1589 erbaut und noch heute städt. Wahrzeichen, stellte den Abschluss dieser Wehrbauten dar. Sie war schon bei ihrer Vollendung wehrtechnisch überholt. Die Siedlungsentwicklung innerhalb der Stadtmauern lässt sich anhand der schriftl. und archäolog. Überlieferung ermitteln: Die Klöster - neben Allerheiligen das um 1080 gegr. Benediktinerinnenkloster St. Agnes wie auch das 1253 erstmals erw. Franziskanerkloster - bestimmten im MA die Siedlungsstruktur stark. Zugewanderte Adelsfamilien, aber auch reiche Handwerker errichteten im 13. Jh. steinerne Wohntürme. 1372 zerstörte eine Brandkatastrophe einen Grossteil der Stadt, worauf durch gesetzl. Massnahmen die Steinbauweise gefördert wurde. Neben rom. Bausubstanz (Kloster Allerheiligen) und einzelnen got. Bauwerken (Stadtkirche St. Johann, Scheiben- oder Salzhof, Turm am Ort, unterer Diebsturm, Obertorturm, Schwabentor) haben sich v.a. Renaissance- (Haus zum Ritter, Zeughaus, Munot, Goldener Ochsen), Rokoko- (Engelburg) und Barockbauten (Herrenstube, Gerberstube) wie auch im klassizist. Stil errichtete Zunft- und Bürgerhäuser in der Altstadt (Kaufleutenstube, Haus zum Rüden) erhalten. Nach der Einführung der Reformation 1529 kam es zu Umgestaltungen bzw. Umnutzungen der Klosterbauten: 1542 wurde das im Bereich westlich des Fronwagplatzes gelegene Heiliggeistspital in das aufgehobene Kloster St. Agnes überführt. Teile des im Bereich der Stadthaus-, Krumm- und Repfergasse gelegenen Franziskanerklosters wurden nach und nach abgerissen und neue Häuserzeilen errichtet. Vom 16. Jh. an bauten reiche Patrizierfamilien Landsitze ausserhalb der Stadtmauern (u.a. Schloss Herblingen, Sonnenburggut).

Vom MA an stellte der Rhein die Lebensader S.s dar. Er bot reiche Fischgründe, diente als Verkehrs- und Handelsweg und verhalf der Stadt zu Zolleinnahmen. Der Handel, insbesondere mit Salz aus dem bayr. und österr. Raum, spielte innerhalb des städt. Wirtschaftslebens eine bedeutende Rolle. Auch der Wein aus den Schaffhauser Rebbergen wurde teilweise exportiert. Im 13. Jh. hatte S. Anteil am Fernhandel im Tuchgewerbe: Die Messen in der Champagne, Oberitalien und das Mittelmeergebiet werden als Absatzorte von Schaffhauser Leinwand erwähnt, wobei die Stadt damals zur Gewerberegion des Bodenseegebiets gehörte. Vom 16. bis ins 18. Jh. gründeten Handelsherren Gesellschaften oder errichteten Handelshäuser mit ausgedehnten Fernbeziehungen.

Das Webergewerbe gab im 14. Jh. seine Exportorientierung auf und produzierte fortan lediglich Grautuche für den regionalen Markt. Eine überregionale Bedeutung spielte im 16. und 17. Jh. das Kunsthandwerk der Glasmaler und die Goldschmiedekunst, die bis heute ihren Stellenwert nicht verloren hat. Vom 14. bis ins 19. Jh. setzten auch zahlreiche Glockengiesser ihre Produkte überregional ab. S. hatte für seine Umgebung eine Zentrumsfunktion, was sich in einem stark differenzierten Handwerk und Gewerbe spiegelte. Die gewerbl. Entwicklung im städt. Umland wurde dagegen vom Rat aus protektionist. Gründen unterdrückt.

Schon im HochMA zog der Markort S. eine sozial breit gefächerte Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung an. Niederadlige Fam. aus dem Umland nahmen zwischen dem 12. und 14. Jh. Wohnsitz in der aufstrebenden Stadt und erwarben klösterl. Hoheitsrechte als Erblehen. Während der Krisen des SpätMA verarmten zahlreiche Adelsfamilien oder starben aus. Die von 1392 bis in das späte 17. Jh. überlieferten Steuerbücher geben Aufschluss über die Vermögensverhältnisse der Einwohner: Einer kleinen Schicht von Reichen stand die grosse Masse der Bevölkerung mit geringen finanziellen Ressourcen gegenüber. Während die Bürger politisch wie wirtschaftlich vollberechtigt waren, verfügten die Beisassen zumeist über wenig Vermögen und mindere Rechte. Im Lauf des 16. Jh. war der Erwerb des städt. Bürgerrechts nur noch mit hohem finanziellem Aufwand möglich. Juden sind in S. seit der 2. Hälfte des 13. Jh. belegt. Nach den Pogromen von 1349 und 1401 liessen sich jeweils wenige Jahre später wieder Juden in der Stadt nieder. Im 14. und frühen 15. Jh. wurde auch Lombarden bzw. Kawerschen als christl. Geldverleihern der Aufenthalt gestattet. 1472 kündigte die Stadt den Juden das Wohnrecht auf. Dieses Wohnverbot dauerte abgesehen von einem kurzen Intermezzo im 16. Jh. bis zum Ende der Alten Eidgenossenschaft 1798.

Im SpätMA gewann der städt. Rat durch die aus seiner Mitte stammenden Pfleger Einfluss über kirchl. Institutionen in der Gem. (Pfarrkirche St. Johann, Kapellen). Wegen finanzieller Misswirtschaft der monast. Gemeinschaften griff die Stadt auch in deren Verwaltung ein: Von der 2. Hälfte des 14. Jh. an liessen sich verschiedentlich städt. Pflegschaften gegenüber dem Benediktinerkloster Allerheiligen feststellen, wobei ab 1377 Konflikte zwischen Stadt und Kloster im sog. Fünfergericht geregelt wurden. Obmann in diesem Gericht war der österr. Vogt, nach der Wiedererlangung der Reichsfreiheit 1415 der Bürgermeister. Abt und Rat stellten je zwei Beisitzer. Im 15. Jh. sind Ratspfleger in weltl. Geschäften

für das Frauenkloster St. Agnes, das Franziskanerkloster und die Beginensamnung zum Hl. Kreuz belegt, schon ab dem frühen 15. Jh. auch für das ausserhalb der Stadtmauern gelegene, ab 1330 mit S. verburgrechtete Klarissenkloster Paradies. Nach der Reformation 1529 wurden die Klöster säkularisiert und deren Güter als sog. Klosterämter bis ins 19. Jh. von Rat und Klosterpflegern als ökonom. Einheiten weiterverwaltet. Nicht wenige, v.a. vornehme Fam. verharrten im alten Glauben und wanderten u.a. nach Solothurn, Luzern, Österreich, ins Elsass oder in den süddt. Raum ab. Der Rat setzte ein Ehegericht und die drei städt. Hauptpfarrer als Triumvirn ein, welche die Kirche unter Aufsicht des Rats leiteten. Die 1536 in der Synode vereinigte Geistlichkeit bestimmte bis ins 19. Jh. die Kirchenordnung. Der sog. Scholarchenrat war für Kirchen- und Schulsachen zuständig.

Im HochMA existierte eine vom Kloster Allerheiligen betriebene Klosterschule. Im SpätMA entstanden eine städt. Schule und eine Lateinschule; 1534 wurde eine Mädchenschule durch den städt. Rat gegründet. Im 17. Jh. wurde ein Gymnasium und schliesslich das Collegium humanitatis, dessen bescheidene Anfänge bis in die 1570er Jahre zurückreichen, eingerichtet. Es bereitete Schaffhauser Schüler auf das Studium an auswärtigen Universitäten vor. In wechselnder Kombination wurden die Fächer Griechisch, Latein, Rhetorik, Physik, Logik, Metaphysik, Hebräisch, Geschichte, Politik, Philosophie und Theologie angeboten. Mit säkularisiertem Klostergut wurde im 16. Jh. ein Stipendienfonds zur Förderung des Theologiestudiums geöfnet.

Theateraufführungen, d.h. Fasnachts- und Passionsspiele, sind für das SpätMA belegt. Auch nach der Einführung der Reformation spielten Schüler Stücke biblischen Inhalts. Gegenüber auswärtigen Theatertruppen wurde dagegen unter dem Einfluss der reformatorischen Orthodoxie eine strenge Zensur ausgeübt und Aufführungsgesuche bis ins 18. Jh. restriktiv behandelt. Mit Johann Jakob Rüeger erlebte S. den Anfang lokaler Geschichtsschreibung, mit Johannes von Müller erreichte die nationale schweizerische Historiografie einen ersten literarischen Höhepunkt.

4. Politik und Administration im 19. und 20. Jahrhundert

Autorin/Autor: Eduard Joos

1799 wurde das Staats- vom Stadtgut getrennt, doch der Kantonsrat legte 1803 und 1815 Regierung und Verwaltung von Kanton und Stadt wieder zusammen. Erst die liberale Kantonsverfassung von 1831 schuf die selbstständige Stadtgemeinde. Seither bestehen in der Stadt S. die Kantons- und die Stadtverwaltung nebeneinander, was seit 1970 manchmal als ineffizienter Dualismus kritisiert wird, v.a. weil in der Stadt S. mit 34'563 Einwohnern (2009) 46% der Kantonsbevölkerung wohnen.

Die zwölf Gesellschaften und Zünfte übten ab 1411 die eigentl. Herrschaft über Stadt und Landschaft aus, ab 1831 nur noch über die Stadt. Sie wählten 1831 je vier Vertreter in den neu geschaffenen Gr. Stadtrat, der den 15-köpfigen Stadtrat bestimmte. Erster Stadtpräsident wurde 1831 Johann Conrad Fischer, der Begründer der Stahlwerke (später Georg Fischer AG). Bedeutende Schaffhauser Stadtpräsidenten waren 1895-1917 der Freisinnige Carl Spahn und 1933-68 der Sozialdemokrat Walther Bringolf. Mit der Kantonsverfassung von 1834 wurden die zwölf Gesellschaften und Zünfte je dreigeteilt und die Teile zu drei Wahlsektionen zusammengefasst, wodurch die Zünfte ihre polit. Bedeutung weitgehend einbüssten. Seit 1852 sind sie politisch gänzlich ohne Funktion und spielen als private Vereinigungen nur noch eine gesellschaftl. Rolle.

1847 wurde die Gemeindeversammlung - die Versammlung aller Stadtbürger - eingeführt. Sie tagte jeweils nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche St. Johann. Mit der Stadtverfassung von 1918 wurde die Gemeindeversammlung abgeschafft und Abstimmungen und Wahlen an der Urne eingeführt. 1861 erhielten auch Niedergelassene aus anderen Kantonen teilweise das Stimm- und Wahlrecht. 1875 konstituierte sich die Einwohnergemeinde. Die Bürgergemeinde verlor ihre Funktion, als das Fürsorgegesetz von 1935 das Bürgergut und die Armenfürsorge der Einwohnergemeinde übertrug.

1831-47 umfasste der Gr. Stadtrat 48 durch die Gesellschaften und Zünfte gewählte Mitglieder, danach noch 36. Diese Sitzzahl wurde 1918 auf 50 erhöht, 2008 aus

Rationalitätsgründen wieder auf 35 gesenkt. 2009 kam ein Sitz für Hemmental dazu. Seit 1952 wird der Gr. Stadtrat nach Proporz gewählt. Der Frauenanteil im Stadtparlament betrug 2009 28%. Der (kleine) Stadtrat wurde 1834 von 15 Mitgliedern (1831) auf zwölf, 1847 auf neun, 1861 auf sieben und 1875 auf fünf reduziert. Seit 1981 üben nur noch der Stadtpräsident und ein weiterer Stadtrat ihre Funktionen vollamtlich aus, die übrigen halbamtlich. 1847 wurden das Referentensystem (jeder Stadtrat ist für ein Sachgebiet verantwortlich) und die persönl. Haftung der Exekutivmitglieder eingeführt.

Im frühen 19. Jh. umfasste die städt. Verwaltung die Zweige Erbteilung, Waisenaufsicht, Fürsorge, Polizei, Finanzen, Sittenaufsicht, Flurstreitigkeiten, Einwohnerkontrolle und Schulen. Die Stadtverwaltung, nach 1831 aus Kommissionen, wenigen Amtsträgern und drei Polizisten bestehend, wurde bis 2010 auf 1'500 Personen (1'050 Vollpensen) ausgebaut. In versch. Bereichen ergaben sich Zuständigkeitsverschiebungen zwischen Stadt und Kanton: 1901 übernahm der Kanton das städt. Krankenhaus und führt es seither als Kantonsspital, 1972 entstand die gemeinsame kant.-städt. Datenverarbeitung, 1984 wurde die städt. Gewerbeschule kantonalisiert, 1993 erfolgte die Zusammenlegung der Schulzahnkliniken von Stadt und Kanton. Die Vereinigung von Kantons- und Stadtpolizei zur Einheitspolizei geschah in zwei Schritten: 1989 wurde ein gemeinsames Kommando geschaffen, 2000 wurden die Korps zusammengelegt. Seit 2004 führt die Stadt für alle Schaffhauser Gem. das Zivilstandsregister. Die städt. Gas- und Wasserversorgung bedient zahlreiche umliegende Gem., mit Neuhausen am Rheinfluss besteht ferner im Bereich Verkehrsbetriebe eine enge Zusammenarbeit. Die städt. Verkehrsbetriebe übernahmen nach 1987 auch wesentl. Teile des ehem. privaten Bustransportunternehmens Rattin und der PTT-Buslinien. In den von der Stadt aus geführten Regionalen Verkehrsbetrieben Schaffhausen sollen langfristig alle Betriebe des lokalen öffentl. Verkehrs zusammengefasst werden.

5. Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im 19. und 20. Jahrhundert

Autorin/Autor: Mark Wüst

Nach einer schwachen Bevölkerungszunahme bis 1850 folgte mit der Industrialisierung ein rasanter Wachstumsschub. Die Einwohnerzahl nahm zwischen 1850 und 1910 von 8'477 auf 19'267 Personen zu. Dieses Wachstum wurde von einem hohen Geburtenüberschuss und einer starken Zuwanderung getragen. Der Ausländeranteil stieg von 10 auf 34% (Deutschland 75%, Italien 16,5%, Österreich 6,5%).

Mit dem Abbruch der alten Befestigungsanlage zwischen 1826 und 1877 öffnete sich die Stadt nach aussen, erhalten blieben Munotanlage, Schwabentor, Obertorturm und einige Mauerreste. In den 1860er Jahren setzte eine rege Bautätigkeit ein. An den Hängen rund um die Altstadt wurden Fabrikantenvillen sowie Siedlungen für Arbeiter und Angestellte errichtet. Dem Rhein entlang entstand ein Industriequartier mit mächtigen Fabrikbauten. Das enge Mühltal wurde zum Standort grosser Werkanlagen der Eisen- und Stahlgiesserei [Georg Fischer](#). Eine dritte Industriezone richtete die Stadt 1911 auf dem Ebnat ein. Das Wachstum der Stadt und ihre Rolle als Kantonshauptort führten zum Bau markanter öffentl. Gebäude, so des städt. Krankenhauses (1843-46), der kant. Irrenanstalt Breitenau (1888-91), des kant. Zeughauses (1871-73), des Bachschulhauses (1867-69), der Kantonsschule (1900-02) und der Kantonalbank (1902-03). An prominenter Lage an der Bahnhofstrasse errichtete die Eidgenossenschaft das Post- und Telegraphengebäude (1899-1902) und die Kreiszolldirektion (1913-14). Westlich der Altstadt entstand 1857 das Bahnhofgebäude, das 1867-69 durch den heute noch bestehenden Bau ersetzt wurde. Zwischen 1901 und 1913 erhielt die Stadt ein Strassenbahnnetz mit vier Linien.

In der Zwischenkriegszeit wuchs die Bevölkerung moderat. Der Ausländeranteil sank bedingt durch die Rückwanderung und eine restriktive Einwanderungspolitik bis 1950 auf 6,7%. In zwei Etappen entstand die fächerförmig angelegte Gartensiedlung Niklausen (1927-28 und 1943). Zwischen 1928 und 1938

errichteten einheim. Architekten zahlreiche Gebäude im Stil des Neuen Bauens, so u.a. das Gelbhausgarten-Schulhaus (Eduard Lenhard) und die Turnhallen Emmersberg (Karl Scherrer und Paul Meyer).

S. erlebte am 1.4.1944 einen versehentlich. Bombenangriff durch amerikan. Flieger. Rund 400 Brand- und Sprengbomben fielen auf das Stadtgebiet und lösten nahezu 50 Brände aus. Dabei wurden 40 Menschen getötet und 270 verletzt, 450 Personen verloren ihr Obdach. 66 Gebäude wurden vollständig zerstört oder schwer beschädigt. Im Museum zu Allerheiligen und im Naturhist. Museum gingen unschätzbare Kulturgüter in Flammen auf. Der Wiederaufbau der einzelnen Quartiere und Einzelgebäude dauerte mehrere Jahre und veränderte das Stadtbild in einigen Bereichen wesentlich.

Mit der Hochkonjunktur in den 1950er Jahren setzte ein massiver, durch einen Geburtenüberschuss (Babyboom) bedingter demograf. Wachstumsschub ein, der durch die Zuwanderung ausländ. Arbeitskräfte noch verstärkt wurde. Zwischen 1950 und 1970 nahm die Bevölkerung von 27'261 auf 37'035 Personen zu (Ausländeranteil 22%). Damit verbunden war ein grosses Siedlungswachstum mit Wohnblöcken in den Aussenquartieren. In diese Zeit fallen wichtige Infrastrukturbauten wie das neue Kantonsspital (1949-54), das neue Elektrizitätswerk (1960-67), die Rheinuferstrasse (1962-69) sowie der Ausbau des als Industriezone geplanten Herblingertals zu einem Gewerbegebiet ab 1965. Die rezessionsbedingte Rückwanderung ausländ. Arbeitskräfte und die Stadtflucht führten 1970-85 zu einem markanten Bevölkerungsrückgang. S. bildet zu Beginn des 21. Jh. das Zentrum einer Agglomeration mit über 60'000 Einwohnern, zu der auch die vier Zürcher Gem. Feuerthalen, Flurlingen, Laufen-Uhwiesen und Dachsen zählen.

In der 1. Hälfte des 19. Jh. hatte S. noch einen weitgehend handwerklich-kleinstädt. Charakter. Das Gewerbe wehrte sich gegen Zuzüger und neue Produktionsverfahren. Es existierten zwei grosse Betriebe der Textilindustrie mit je über 100 Arbeitern. Zwischen 1860 und dem 1. Weltkrieg entwickelte sich S. zu einer der am stärksten industrialisierten Städte der Deutschschweiz. Wichtige Impulse dazu gaben die Anbindung S.s ans Eisenbahnnetz 1857 sowie die Eröffnung des von Heinrich Moser gebauten Rheinkraftwerks 1866, des damals grössten Wasserkraftwerks der Schweiz. Dieses lockte Unternehmen wie die

[International Watch Co. \(IWC\)](#) und die Schöller'schen Kammgarnfabriken nach S. und ermöglichte den Ausbau bestehender Gewerbebetriebe zu Fabriken (z.B. Amsler Präzisionsinstrumente und Materialprüfmaschinen). Ab 1890 produzierte das Kraftwerk Strom, bis um 1910 war die Elektrifizierung des Stadtgebiets abgeschlossen.

Als führende Industriebranche wurde die Textilindustrie um 1890 von der Metall- und Maschinenindustrie überholt. Eine herausragende Stellung nahm dabei die Georg Fischer ein. Die 1802 gegr. Metallgiesserei entwickelte sich gegen Ende des Jahrhunderts zur Grossindustrie und expandierte ins Ausland. Sie beschäftigte 1910 in S. 2'000 und 1950 rund 4'000 Angestellte und war damit mit Abstand das einflussreichste Unternehmen am Ort. Nach dem 2. Weltkrieg verlagerte der Konzern seine Tätigkeit verstärkt ins Ausland.

Wirtschaftskrisen und Globalisierung führten ab den frühen 1970er Jahren zu einem tief greifenden Strukturwandel, der die Industriestadt empfindlich traf und viele Betriebsschliessungen nach sich zog. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank zwischen 1965 und 1998 von 21'000 auf 14'000, ein Verlust, der im schweiz. Städtevergleich überproportional war. Der wirtschaftl. Abwärtstrend wurde 2000 gestoppt. Markant verschob sich das Verhältnis zwischen dem 2. und 3. Sektor. S. entwickelte sich fortan zur Dienstleistungsstadt, wenn auch der 2. Sektor relativ stark blieb. Zwischen 1985 und 2008 nahm der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich von 56 auf 70% zu, jener in Industrie und Gewerbe fiel auf 30%. Seit 1997 bemüht sich die kant. Wirtschaftsförderung erfolgreich um die Stärkung des Wirtschaftsstandorts S. Bis 2009 wurden knapp 100 neue Unternehmen in der Stadt angesiedelt.

Die Einführung liberaler Bürgerrechte veränderte im 19. Jh. die städt. Gesellschaft. Durch Zuwanderung nahm die Zahl der Einwohner ohne Schaffhauser Bürgerrecht laufend zu (1860 61%). Obwohl bald in der Mehrheit, verfügten diese über keine polit. Mitsprache und wurden sozial benachteiligt. Erst die Einführung der polit. Einwohnergemeinde 1875 brachte den Niedergelassenen die weitgehende Gleichstellung mit der Bürgerschaft. Der wachsenden Zahl der Katholiken gelang es 1841 gegen erhebl. Widerstand, eine Pfarrei zu gründen. Der kath. Gottesdienst

fand anfänglich in der St.-Anna-Kapelle beim Münster statt. 1883-85 wurde die Kirche St. Maria im Fäsenstaub errichtet.

Die Arbeiterschaft begann sich gegen Ende des 19. Jh. in Gewerkschaften, Vereinen und Parteien zu organisieren. Sie gewann zunehmend an Einfluss, was zu erbitterten Konflikten und einer starken Polarisierung zwischen ihr und dem Bürgertum führte. Mit der äusseren Bedrohung im 2. Weltkrieg und dem steigenden Wohlstand in den 1950er Jahren entspannte sich die Lage zusehends. In den 1930er Jahren erhielten die frontist. Bewegungen einen im schweiz. Vergleich starken Zulauf.

Der grosse Bedarf an Arbeitskräften während der Hochkonjunktur führte zu einer starken Immigration v.a. aus Italien. Die Italiener, die eigene Organisationen und Vereine gründeten (z.B. Colonia Libera Italiana di Sciaffusa, Missione cattolica italiana), stiessen auf manche Widerstände seitens der einheim. Bevölkerung. Integrationsbemühungen führten dazu, dass die zweite Generation besser assimiliert ist. Seit den 1980er Jahren wandern vermehrt Menschen aus Osteuropa und weiter entfernten Kulturkreisen ein, was sich u.a. in einer wachsenden Zahl muslim. Einwohner niederschlägt.

Die Garantie der Vereins- und Versammlungsfreiheit durch die Verfassung von 1831 führte zu zahlreichen Vereinsgründungen. 1859 zählte die Stadt schon 39 Vereine unterschiedl. Ausrichtung. Das Vereinswesen wurde zu einem wichtigen Kulturträger, der alle gesellschaftl. Schichten durchdrang und bis heute das kulturelle Leben massgeblich prägt.

S. verfügt über diverse städt. und private Kulturinstitutionen. Aus der 1636 gegr. Bürgerbibliothek entwickelte sich im 19. Jh. die öffentl. Stadtbibliothek, die auch als Kantonsbibliothek fungiert. Mit dem Imthurneum am Herrenacker erhielt S. 1867 ein Theater-, Konzert- und Ausstellungshaus, das 1954-56 einem Neubau wich (Stadttheater). Seit 1928 besteht das städt. Museum zu Allerheiligen, das 1935-38 erweitert wurde. Mit einer Ausstellungsfläche von über 6000 m² zählt es zu den grösseren Museen der Schweiz und umfasst die Bereiche Archäologie, Kulturgeschichte, Naturgeschichte und Kunst. Die auf privater Basis 1984 eröffneten Hallen für Neue Kunst zeigen herausragende, nach 1965 entstandene Werke internat. Künstler. Seit 1946 werden in S. das renommierte Bachfest und

seit 1990 das Jazz-Festival durchgeführt, beide mit überregionaler Ausstrahlung. Etablierte Orte der alternativen Kulturszene sind die Genossenschaft zum Eichenen Fass mit Bühne, Restaurant und Läden (1978) sowie das Kulturzentrum Kammgarn mit Konzert- und Ausstellungsräumen sowie Restaurant (1997).

Quellen und Literatur

Literatur

Allgemein

- [Kdm SH](#) 1, 1951
- Schib, S.

Ur- und Frühgeschichte bis Frühmittelalter

- K. Bünteli et al., «Die Stadtkirche St. Johann in S. Ergebnisse der Ausgrabungen und Bauunters. 1983-1989», in SchBeitr. 67, 1990, 21-90
- K. Bünteli, «Kt. S.», in Stadt- und Landmauern 2, 1996, 229-242
- K. Bünteli, «S. "Boomtown" der Nellenburger im 11. und 12. Jh.», in Centre, Region, Periphery, hg. von G. Helmig et al., Bd. 2, 2002, 39-47
- K. Bünteli, H.P. Mathis, Das ehem. Kloster zu Allerheiligen in S., 2004

Spätmittelalter und frühe Neuzeit

- H. Ammann, Schaffhauser Wirtschaft im MA, [1949]
- K. Schmuki, Steuern und Staatsfinanzen, 1988
- P. Scheck, Die polit. Bündnisse der Stadt S. von 1312 bis 1454, 1994
- O. Landolt, Der Finanzhaushalt der Stadt S. im SpätMA, 2004
- M. Schultheiss, Institutionen und Ämterorganisation der Stadt S. 1400-1550, 2006

19. und 20. Jahrhundert

- [INSA](#) 8
- Caroline Mezger: 1787-1843, Ausstellungskat. S., 2000, 9-29
- SchaffGesch.
- S. Stoll et al., Fortschritt im Alltag, 2010

Die im Auftrag des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) erstellten Inhalte unterliegen der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA. Die Rechte aller anderen Inhalte (insbesondere Bild-, Film-

und Tonmaterial) liegen bei den jeweils spezifisch genannten Rechteinhabern. Bitte konsultieren Sie für Informationen zu Verlinkung, Verwendung und Zitierung die [Nutzungshinweise](#).

Munot

Version vom: 25.06.2007

Autorin/Autor: Matthias Wipf

Festungswerk und Wahrzeichen der Stadt Schaffhausen, 1564-89 z.T. im Frondienst erbaut, bis 1665 partiell erweitert. Auf der strategisch wichtigen Anhöhe des Emmersberg, unweit von Altstadt, Rheinübergang und Schifflande gelegen. Schon im MA befand sich dort eine Befestigung (1376 *Annot*, 1460 *Unot*). Die Zirkularbaute erinnert stark an die Festungsideen Albrecht Dürers. 1799 erfolgte die einzige krieger. Besetzung des M.s durch die Franzosen im Kampf gegen Österreich. In der Folge wurde der stark beschädigte und damit nutzlos gewordene M., dessen militär. Wert seit jeher gering gewesen war, als Steinbruch benutzt. 1835-1902 wurde die Burg jedoch auf Initiative Johann Jacob Becks, der 1839 den Munotverein gründete, in mehreren Phasen restauriert. Den Unterbau des M.s bildet ein sechseckiges Grabengeschoss mit Kaponnieren (Schiesstürmchen); das darüberliegende Kasemattengeschoss und die Zinnenplattform im Obergeschoss weisen dagegen einen kreisförmigen Grundriss auf. Der aus dem runden Baukörper auf der Stadtseite hervorspringende Turm ist ca. 50 m hoch. Im Graben lebt seit 1905 eine Damhirschkolonie und im angrenzenden Rebberg gedeiht seit 1913/14 der städt. Ehrenwein. Der M. ist ein beliebtes Touristenziel, beherbergt öffentl. Veranstaltungen und weiterhin läutet der Munotwächter allabendlich um 21 Uhr das legendäre, in einem Volkslied verewigte "Munotglöggli".

Quellen und Literatur

Literatur

– [Kdm SH](#) 1, 1951, 41-60

- K. Bünteli et al., «Beitr. zur Gesch. des M.s zu Schaffhausen», in SchBeitr. 66, 1989
- W. Meyer, H.U. Wipf, Der M. in Schaffhausen, 1992

Die im Auftrag des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) erstellten Inhalte unterliegen der Creative Commons-Lizenz CC BY-SA. Die Rechte aller anderen Inhalte (insbesondere Bild-, Film- und Tonmaterial) liegen bei den jeweils spezifisch genannten Rechteinhabern. Bitte konsultieren Sie für Informationen zu Verlinkung, Verwendung und Zitierung die [Nutzungshinweise](#).

Chronologischer Überblick

Der Adel und die Klöster prägen im Mittelalter die Geschichte dieser Region.

1005 Das kurz zuvor von Hohenwiel an den Untersee verlegte Kloster St. Georgen erhält für Stein am Rhein Markt- und Münzrecht.

1045 Der nellenburgische Marktflecken Schaffhausen wird erstmals erwähnt (Münzrechtverleihung).

1049 Graf Eberhard von Nellenburg stiftet das Kloster Allerheiligen. Etwa gleichzeitig Bau der ersten Stadtkirche (St. Johann).

1080 Der Sohn des Klostergründers schenkt die Herrschaftsrechte über die Stadt dem Kloster. Adlige der Umgebung lassen sich als Lehensleute des Abtes in der Stadt nieder (Wohntürme).

1104 Weihe des heutigen Münsters zu Allerheiligen.

1190 Kloster und Stadt werden reichsunmittelbar (unterstehen direkt dem deutschen Kaiser).

1330 Der Kaiser verpfändet Schaffhausen. Die aufstrebende Stadt (über 2000 Einwohner) wird habsburgisch-österreichisch.

1376 Katastrophaler Stadtbrand.

1411 Errichtung der Zunft-herrschaft in Schaffhausen. Endgültiger Sieg der Handwerker über die Aristokratie.

1415 Krise der österreichischen Herrschaft. Schaffhausen erkaufte sich Reichsfreiheit und sämtliche Hoheitsrechte.

1457 Stein am Rhein erkaufte sich die Reichsfreiheit teuer. Bündnis mit Schaffhausen und Zürich.

1484 Zürich übernimmt die Schulden von Stein am Rhein und integriert dieses Städtchen in sein Herrschaftsgebiet.

1499 Schwabenkrieg zwischen Eidgenossen und dem deutschen Kaiser. Kämpfe im Klettgau und Hegau (Thayngen).

1501 Schaffhausen wird eidgenössisch.

1522-1529 Die Reformation findet zunehmend Anhänger in Stadt und Land. Ausbreitung der oppositionellen

lutistischen Tendenzen des Bürgermeisters Tobias Hol-
länder durch Einführung der Amtverlosung.

1798 Napoleonischer Einmarsch in die Schweiz. Stein am Rhein und Ramen werden dem Kanton Schaffhausen zugeteilt.

1802 Johann Conrad Fischer gründet im Mühltal bei Schaffhausen ein Unternehmen, wo seit 1806 Gussstahl produziert wird.

1813 Gründung der mechanischen Baumwollspinnerei,

lisierung wird verpasst. Stagnation, Krise und soziale Not sind die Folgen und führen zur Massenauswanderung.

1831 Die Landschaft erzwingt die politische Gleichberechtigung.

1835 Der Beitritt Badens zum Deutschen Zollverein verschärft die wirtschaftliche Krise in Schaffhausen.

1839 Grenzkorrekturen: das katholische Dorf Epfenhofen wird an das Grossherzogtum Baden abgetreten; dafür erhält Schaffhausen einen Landstreifen westlich von Schleithelm.

1853 Gründung der Schweizerischen Waggonfabrik in Neuhausen.

1857 Eröffnung der Rheinfallbahn (Winterthur-Schaffhausen). Anschluss an die Nordostbahn.

1863 Die Vollendung des Moserdamms ermöglicht die Ansiedlung zahlreicher Produktionsstätten am Rhein.

1863 Die Bahnlinie Waldshut-Konstanz erreicht Schaffhausen.

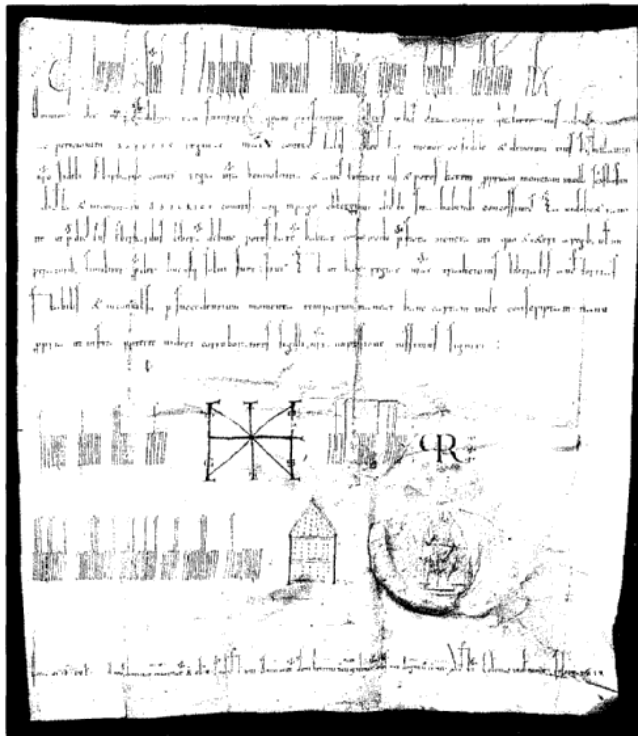
1892 Mordtat von Löhningen mit politischen Folgen 1893 Abstimmung über die kant. Initiative zur Wiedereinführung der Todesstrafe: 4920 Ja gegen nur 1182 Nein.

1895 Eröffnung der Bahnlinie Schaffhausen-Stein am Rhein-Kreuzlingen

1897 Eröffnung der Eisenbahnverbindung Schaffhausen-Bülach-Zürich.

1914-18 Grenzbesetzung. Weitverbreitete soziale Not.

1918 Generalstreik auch in Schaffhausen. Gegen die streikenden Arbeiter werden Soldaten aus Schaffhauser Landgemeinden aufgeboden.



Urkunde vom 10. Juli 1045. Erste Erwähnung der Stadt Schaffhausen

Täuferbewegung in zahlreichen Dorfgemeinden.

1589 Vollendung der Munot-feste als Ausdruck städtischen Selbstbewusstseins und Wehrwillens.

1689 Die Zünfte verteidigen ihre Herrschaft gegen abso-

zeitweise wurden dort bis 90 Kinder beschäftigt.

1814 Rückkehr zu Zunftregierung und städtischer Vorrherrschaft nach dem Sturz Napoleons.

1814-1850 Der Anschluss an die beginnende Industria-

Die bewegten 30er Jahre

1930 Gründung der Kommunistischen Partei-Opportunisten (KPO). Die «Arbeiter-Zeitung» wird ihr Organ.

1931 Schaffhauser Nationalratssitze von drei auf zwei reduziert. Gewählt werden Arnold Rahm (BP) sowie Walther Bringolf (KPO). Verloren geht der Sitz von Arthur Moser (FDP).

1932 Redaktor Walther Bringolf (KPO) wird zum Schaffhauser Stadtpräsidenten gewählt.

1932/33 Gründung der Neuen Front um Rolf Henne. 1933 Namenwechsel auf Nationale Front. 1940 Selbstauflösung, als Nationale Gemeinschaft wiederentstanden und 1943 vom Bundesrat verboten.

1933 Helvetisch scharf beob-

achtete Ständeratswahl in Schaffhausen: Zwar siegt Hans Käser (FDP), doch der Frontist Rolf Henne erreicht einen Stimmenanteil von 27 Prozent.

1935 Kommunistische Partei-Opportunisten und Sozialdemokratische Partei vereinigen sich zur Sozialistischen Arbeiterpartei SAP und vollziehen den Wiederanschluss an die SPS.

1935 Lehrer Ernst Bühler wird als erster Sozialdemokrat in die Schaffhauser Regierung gewählt.

1936 Linksrunder Wahlherbst: Die SAP verdoppelt ihre Sitzzahl im Grossen Rat auf 26 (Gesamtsitzzahl 76), von den 16 Kandidaten der Nationalen Front wird keiner gewählt.

Grenzland im II. Weltkrieg

1939 Kriegsausbruch und Mobilmachung treffen den Kanton Schaffhausen in seiner Grenzlage besonders.

1939/40 Nach der Auswertung des Polenfeldzuges werden die Grenzschutzseinheiten hinter den Rhein zurückgezogen. Die bisherige Verteidigungsstellung um die Stadt Schaffhausen bleibt.

1940 Am 10. Mai wird in Schaffhausen der Durchbruch des deutschen Heeres Richtung Frankreich erwartet. Flüchtlinge und in Panik geratene Schaffhauser, die sich absetzen wollen,

verstopfen die Rheinbrücke.

1944 Irrtümliche Bombardierung der Stadt Schaffhausen durch US-Flieger am 1. April. Grösster Angriff auf die Schweiz im Zweiten Weltkrieg.

1945 Auch Stein am Rhein wird Opfer eines irrtümlichen Luftangriffes. 9 Tote.

1945 Kriegsende. 5'500 Kriegsgefangene werden gepflegt und beherbergt.

1945 «Schaffhauser Kristallnacht»: Bei Geschäften und Wohnhäusern ehemaliger Front-Sympathisanten werden am 8. Juni die Scheiben eingeschlagen.

Kulturelle Initiativen

1938 Einweihung des Museums Allerheiligen

1944 Anlässlich der Bombardierung wird der Westtrakt zerstört.

1946 Wiedereröffnung des

Museums. Internationale Bachfeste und Ausstellungen grosser Meister der europäischen Malerei finden grosse Beachtung.

Rheinau – erste Umweltbewegung

1948 SAP verliert 11 Kantonsrats- und 7 Grossstadtratsmandate an die Bürgerlichen.

1951 Komitee gegen den

Bau des Kraftwerks Rheinau gegründet. Beginn der Rheinau-Bewegung.

1952 Zwei Volkskundgebungen mit 10'000 und

15'000 Teilnehmern verlangen Kraftwerk-Baustopp in Rheinau.

1954 Zwei Verfassungsinitiativen gegen den Bau des Kraftwerks Rheinau werden

vom Schweizer Volk verworfen, doch wirkt der «Rhein-aubund» weiterhin von Schaffhausen aus für schweizerische Naturschutzanliegen.

Von den 60er Jahren...

1960 In der Regierungsratswahl obsiegen überraschend beide Neukandidaten Hermann Wanner (FDP) und Erwin Hofer (SP), während der Bisherige Georg Leu (SP) über die Klinge springen muss.

1968 Mit der Wahl von Ernst Neukomm (SP) gewinnt die SP auf Kosten der BGB eine Doppelvertretung in der kan-

tonalen Exekutive.

1968 Rücktritt des Schaffhauser Stadtpräsidenten Walther Bringolf (SP). Das Präsidium übernimmt Felix Schwank (FDP).

1977 Die Schaffhauser stimmen der Halbämter-Initiative zu, die ab 1981 drei von fünf Stadträten vom Vollamt ins Halbamt versetzt.

...ins letzte Jahrzehnt

1979 Esther Bühler (SP) und Ernst Steiner (SVP) werden neu in den Ständerat gewählt. Kurt Schüle (FDP) wird Schaffhauser Nationalrat.

nen Kurt Amsler wird Peter Briner (FDP) in den Regierungsrat gewählt.

1987 Bei den Eidgenössischen Wahlen wird Bernhard Seiler (SVP) neuer



Donnerstag, 23. Juni 1983, 20 Uhr im Fernsehen
Das Boot ist voll
Ein Film von Markus Imhoof

immer wieder, die Schweizer Grenze zu überschreiten im Vertrauen auf die Humanität der Eidgenossenschaft, die sich dann noch nicht zu brutaler Auslieferung hergeben würde.

«Das Boot ist voll» in Siblingen

1980 Markus Imhoof dreht in Siblingen den Fernsehfilm «Das Boot ist voll».

1980 Bei den Stadtratswahlen wird Felix Schwank (FDP) als Stadtpräsident bestätigt. Zweiter Vollamtlicher wird überraschend Jörg Aellig (parteilos) vor Kurt Reiniger (SP), der ausscheidet.

1984 Hallen für neue Kunst in der Kammgarn eröffnet.

1986 Für den zurückgetre-

Ständerat und Ursula Hafner (SP) ersetzt Walter Stamm (SP) im Nationalrat.

1988 Überraschungen im Wahlherbst: Max Hess (SP) wird neuer Stadtpräsident und Hans-Jörg Kunz (SVP) zieht für Kurt Waldvogel neu in den Regierungsrat ein. Bei den Grossratswahlen gewinnt die kaum gegründete Autopartei auf Anhieb acht der insgesamt 80 Sitze.

SCHAFFHAUSER BRAUCHTUM

JANUAR

Den Jahreswechsel feiert die Jugend von verschiedenen Schaffhauser Gemeinden mit dem «**Bächtele**». Dabei darf ungestraft allerhand Allotria getrieben werden. Im thurgauischen Städtchen Diessenhofen wird bereits am «Bärtelstag», also am 2. Januar, morgens um 5 Uhr mit Pauken und Trompeten die Fasnacht eingetrommelt. In den Zürcher Nachbargemeinden Feuerthalen, Langwiesen, Flurlingen und Uhwiesen wird Mitte Januar **Hilari** gefeiert, eine Art Fasnacht mit schaurigen Frühkonzerten und Maskenumzügen.

FEBRUAR

In diesem Monat geht es toll zu und her im Schaffhausischen. Seit **Wiederentdeckung der Fasnacht in der Stadt Schaffhausen** vor bald 17 Jahren erhalten die hiesigen närrischen Tage von Mal zu Mal mehr Anhänger. Am Donnerstag vor Aschermittwoch können sich die Kleinen an der Kinderfasnacht austoben. Am Samstag wälzt sich ein Fasnachtsumzug durch die Gassen der Schaffhauser Altstadt. Die traditionsreichste Fasnacht hat **Neuhausen am Rheinfall** mit einem grossen Kinderumzug am Sonntag nach Aschermittwoch. Fasnacht gibt es auch in **Stein am Rhein** und in **Thayngen**. In **Beringen** findet die «**Gwaagge**»-Fasnacht statt. In **Barzheim** ziehen Buben und



Altstadt im Fasnachtsfieber

Mädchen um Aschermittwoch herum in alten Militäruniformen mit selbstgefertigten Gewehren von Haus zu Haus, angeführt von Hauptmann, Fähnrich und Tambouren. An der Bauernfasnacht werden im schaffhausischen **Buchberg** und in den umliegenden Zürcher und deutschen Gemeinden Fasnachtsfeuer entfacht.

MÄRZ

In einzelnen Schaffhauser Gemeinden sind manchmal wieder **Osterfeuer** zu sehen.

APRIL

Immer am 1. April zwischen 10.55 und 11 Uhr läutet in der Stadt Schaffhausen die grosse Münsterglocke zum Gedenken an die **44 Bombardierungsoffer von 1944**. Ebenfalls ein «Läutebrauch» ist das tägliche Erklängen des **Munotglöckleins**. Seit dem Spätmittelalter wird die Glocke immer um 21 Uhr durch den Munotwächter von Hand geläutet zum Andenken an den von einem Kreuzzug heimgekehrten und im Mühlental ertrunkenen Ritter. Jeweils am 3. Mittwoch im April findet in der Schaffhauser Altstadt der **Frühlingsmarkt** statt.

MAI

Am ersten Sonntag im Mai erhalten alle Brunnen in Merischausen ein mit Papierrosen und bunten Bändern geschmücktes **Maibäumchen**.

JUNI

Die Sommermonate sind in Stadt und Land die hohe Zeit der Zelt-, Wald- und Wiesenfeste. In Schaffhausen findet jedes Jahr alternierend entweder der **City-Märkt** oder das **Unterstadtfest** statt. City-Märkt (August) wie Unterstadtfest (Juni) sind grosse Volksfeste.

JULI

Zwischen Mai und August lädt der Munotverein seine rund 4'000 Mitglieder acht- bis zehnmal zu **Munotabenden** ein, zu festlichen Bällen unter



City-Märkt

freiem Himmel auf der Munotzinne.

AUGUST

In der Bergkirche Neunkirch wird morgens um 5 Uhr mit der ältesten Glocke im Kanton der **Nationalfeiertag** eingeläutet. In Schaffhausen lädt die Neue Helvetische Gesellschaft auf den Fronwagplatz zu einem «**Bundeszmorge**» ein. Am Abend lockt die traditionelle **Rheinfallbeleuchtung**, ein imposantes Feuerwerk, Tausende von Besuchern an.

SEPTEMBER

An einem schönen Donnerstag lässt der Munotverein das grosse **Kinderfest** mit Ballonumzug und abendlichem Feuerwerk steigen. Gegen Monatsende nahen die grossen **Herbstfeste**, Erntedankfeste, an denen auch die schönen Trachten zu bewundern sind, die vor allem in den Klettgauer Gemeinden als fester Bestand-

teil zum Schaffhauser Brauchtum gehören. Am letzten Sonntag im September wird das Löhninger Trottenfest gefeiert. Am gleichen Datum geht der Trasadinger Herbstsonntag über die Bühne.

OKTOBER

Am letzten September- und am ersten Oktobersonntag geht es an den Wilchinger Herbstsonntagen hoch her und zu. Am ersten und zweiten Oktobersonntag finden die **Hallauer Herbstsonntage** statt mit grossen Festumzügen. Die Gächlinger stimmen sich mit Konzert und Tanz schon am Vorabend auf ihr Herbstfest vom ersten Sonntag im Oktober ein. Und die Osterfänger vergnügen sich am zweiten Wochenende im Oktober an ihrem **Trottenfest**. In den Gemeinden ohne Herbstfeste werden in festlich geschmückten Kirchen Erntedankgottesdienste gehalten.

NOVEMBER

In zahlreichen Gemeinden ziehen die Kinder an dunklen Abenden mit ihren geschnitzten «**Räabeliechtli**» durchs Dorf. Am Mittwoch und Donnerstag nach Martini (11. November) findet in der Stadt Schaffhausen der grosse **Martini-Markt** statt.

DEZEMBER

Am 5. Dezember ziehen die «**Rollibuebe**» von **Stetten** mit einem umgehängten Schlittengeröll von Haus zu Haus und erbitten süsse Gaben.



Hallauer Herbstumzug

Aus: Wappen, Siegel und Verfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone, herausgegeben von der Schweizerischen Bundeskanzlei, Bern 1948

Schaffhausen

Das Wappen und die Landesfarben

von Dr. phil. R. Frauenfelder, Staatsarchivar

Das Wappen

Das heutige Kantonswappen, das in Gold einen steigenden schwarzen, rotbezungten, goldgekrönten und goldbewehrten Widder zeigt, hat sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts auf Grund der 1831 durchgeführten Trennung von Staat und Stadt als ausgesprochenes Standeswappen eingebürgert. Vor diesem Zeitpunkt bildete der Stand Schaffhausen einen Stadt-Staat, dessen Behörde zugleich Kantonsregierung und Stadtverwaltung in einem war. Der Stadtstaat verfügte schon seit dem Mittelalter über zwei Wappen. Neben dem Bock im freien Felde in der Art des heutigen Kantonswappens erscheint auch der aus dem Turme schreitende bzw. springende Widder, der nach 1831 zum eigentlichen Stadtwappen geworden ist. Beide Formen wurden im alten Schaffhausen als Embleme der staatlichen Oberhoheit mehr oder weniger willkürlich nebeneinander verwendet. Immerhin kam auf den alten Siegeln nur die Form des späteren Stadtwappens, auf den Kriegsfahnen nur diejenige des späteren Kantonswappens vor. Ebenso lässt sich im 17. und 18. Jahrhundert die Tendenz feststellen, dass sie Widder im freien Feld mehr als Strandeswappen, der aus dem Turm springende Bock mehr als Wappen in bezug auf die Stadt zur Geltung kam.

Die Verbindung des Widders mit dem Turm dürfte die ältere Wappenform darstellen. Sie hängt mit der Erklärung des Namens <<Schaffhausen>> (Scaphusin und Scaphusa) zusammen. Von den vielen Deutungen wird heute die auf <<Schiff>> sich beziehende als die vermutlich richtige angesehen. In der Zeit zwischen 1150 und 1250 jedoch, als die Stadtwappen aufkamen, nahmen die damaligen Schaffhauser die Erklärung <<Schaffhausen>> zur Grundlage ihres Wappenbildes. Sprechend hierfür ist die Tatsache, dass sich Abt

Hugo von Allerheiligen am Ende des 12. Jahrhunderts als <<Ovidomensis>> bezeichnet. Mit der Verwendung des Schafes, das man später zu einem Widder umgestaltete, wurde also ein redendes Wappen geschaffen. Die ältesten Münzen zeigen ein Schaf oder einen Schafbock auf vier Beinen, über oder unter ihm ein Haus. Später erscheint das Tier aus dem Hause halb herausschreitend. In der Folge tritt an Stelle des Hauses ein Turm mit spitzem Dach bzw. einer gezinnten Plattform, und schliesslich wird dem Torturm noch ein Stück der Stadtmauer hinzugefügt.

In diesen Formen begegnet und das Schaffhauser Wappentier auf den ältesten Stadtsiegeln. Als letzte bemerkenswerte Veränderung, die zu Anfang des 15. Jahrhunderts

beim vierten Stadtsiegel festgestellt werden kann und wohl auf das gotische Stilempfinden zurückzuführen ist, muss die Haltung des Bockes erwähnt werden: er schreitet nicht mehr, sondern springt aus dem Turm, womit die endgültige Gestaltung des Wappens erreicht war, welche Form noch heutigen Tages im Ehrenzeichen der Stadt Schaffhausen enthalten ist.

Die jüngere Form des Wappens: ein ganzer, aufrechter Widder im freien Felde wurde vorerst hauptsächlich auf den Kriegspannern verwendet. Schon praktische Zwecke erforderten es, dass hier das Tier auch aus weiter Sicht deutlich erkennbar war. Während ursprünglich der Widder nur schwarz auf gelbem oder goldenem Grund stand, verlich 1512 Papst Julius II. durch ein von Kardinal Matthäus Schiner ausgestelltes Diplom den Schaffhausern das Recht, fortan den schwarzen Widder mit einer goldenen Krone zu zieren und Gehören, Klauen und Mannheit zu vergolden, sowie im oberen Eckquartier des Panners die Darstellung der Geburt Christi zu führen. Mit Ausnahme des in der Folge weggelassenen Eckquartiers ist diese Wappenverbesserung bis heute bestechen geblieben.

Die Landesfarben

Die heutige querrrechteckige Falne und der Wimpel sind grün und schwarz, die zweizipflige Flagge von Grün und Schwarz gespalten.

Grün und Schwarz entsprechen also nur zum Teil dem Tinkturen Schwarz und Gold des Wappens. Schon die Siegelschnüre des Bundesbriefes von 1501 weisen geflochtene grüne und schwarze Seidenfäden auf: Die Farben der mantelberechtigten Amtspersonen waren ebenfalls Grün und Schwarz. Nur Militärfahnen vom 16. bis 18. Jahrhundert lassen das heraldisch eigentlich stets zu erwartende Gold auch zum Worte kommen. Später wurde das letztere wieder ganz fallen gelassen. Die Amtstracht des Schaffhauser Standesweibels besteht heute aus einem weiten Radmantel, heraldisch rechts schwarz, links grün, mit einem bis über die Ellenbogen herabfallenden grünen Achselmäntelchen, versehen mit schwarzem Kragen: ferner auf einem schwarzen Zweispitzhut mit Kokarde im Kantonsfarben, gelb eingefasst.

Wie ist nun das Grüne im Schaffhauser Standeswappen zu erklären? Im alten Stadt- und Standeswappen standen Turm und Stadtmauer auf grünem Boden, sonst dominierten die Farben Schwarz und Gold. Da Schaffhausen 1415 aus 85jähriger Pfandschaft Österreichs, das seinerseits auch die Tinkturen Schwarz und Gold besass, entlassen wurde, ist anzunehmen, dass die nunmehr befreite Stadt Schwarz-Grün als Standesfarbe wählte, um von den Farben Österreich deutlich abzurücken.

Aus dem Ausgeführten geht also hervor, dass heute beim Wappen und bei den Farben des Standeswappens Schaffhausen nur Schwarz die Konstante ist beim Wappen tritt Gold zum schwarzen Widder, bei dem Fahnen Grün zu Schwarz hinzu. Die Farben der Stadt Schaffhausen sind heute Gelb-Schwarz

Das Kantonswappen von Schaffhausen



Das Stadtwappen von Schaffhausen



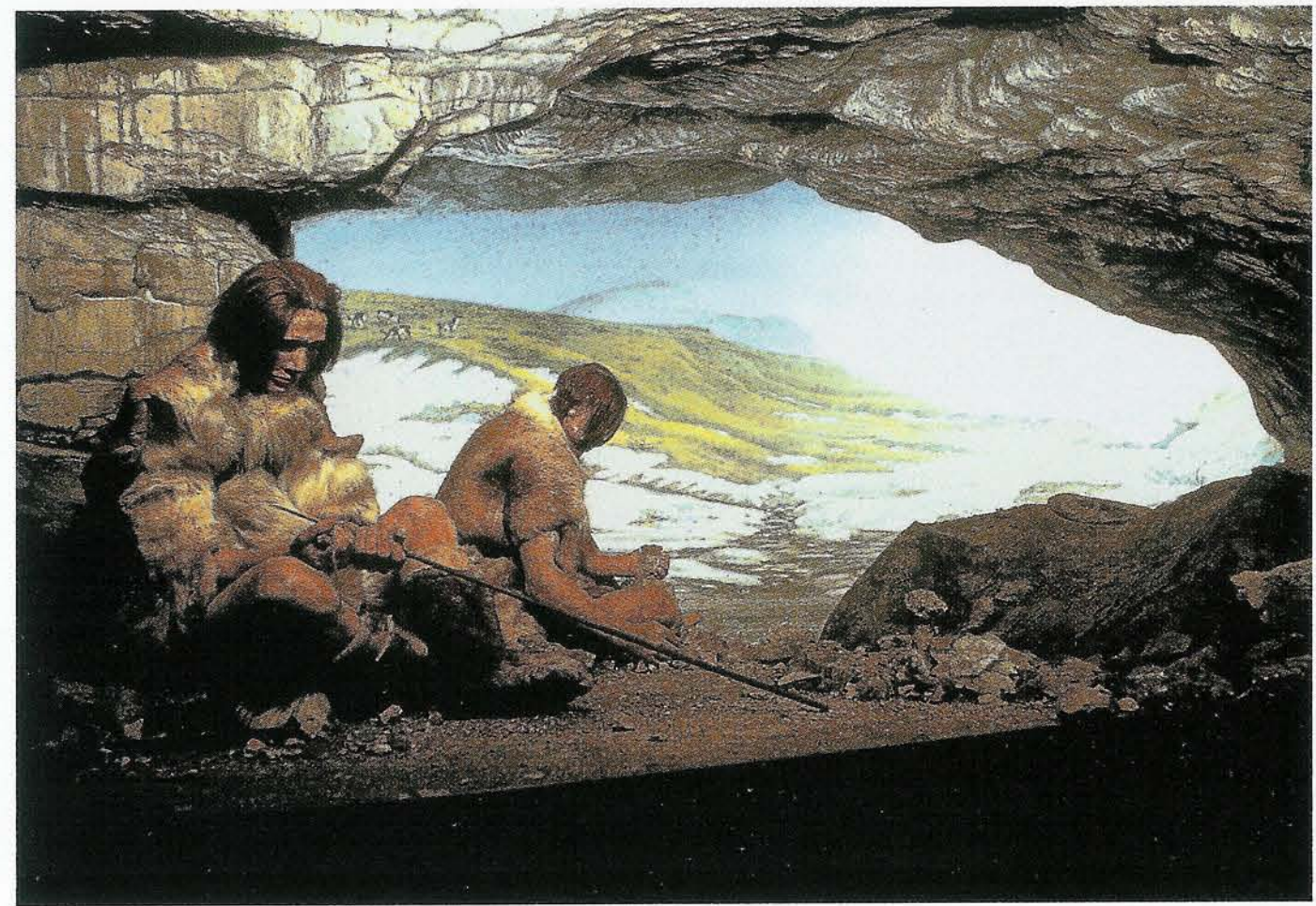
Urgeschichte

zeitweilig bewohnte Höhle

Die Höhle Kesslerloch gehört zu den bedeutendsten Fundstellen der späten Eiszeit in Europa. Sie hatte nomadisierenden Menschen als Treffpunkt für die saisonale Jagd im Sommerhalbjahr gedient, was die zahlreichen Funde erklärt.

Bei den Ausgrabungen des späten 19. Jh. kamen in und vor der Höhle mehrere tausend Artefakte zum Vorschein, die der sog. Magdalénien-Kultur (14 000–12 000 v.Chr.) angehören: Steingeräte, die v.a. aus lokalem Feuerstein der benachbarten Reiathochfläche gefertigt waren, sodann sehr viele Werkstücke, Halbfabrikate und Abfälle aus der Bearbeitung von Rengewei, schliesslich Geräte wie Lochstäbe, Meissel, Glätter, Pfrieme und Nähnadeln aus Knochen und Geweih. Auffallend sind mehr als 200 Geschosspitzen, etwa ein Dutzend Harpunen sowie Widerhakenfragmente von Speerschleudern.

Herausragend ist die Kleinkunst: Skulptierte Geräte und Ritzzeichnungen, hauptsächlich auf Lochstäben. Weltberühmt ist das sogenannte «Weidende Rentier» auf einem Lochstab, in Wirklichkeit ein



männliches Tier auf der Suche nach einem Weibchen (heute im Rosgartenmuseum Konstanz) und die Skulptur eines Moschusochsen. Ein Doppellochstab zeigt ein aufrechtes Wesen mit mächtigem Geweih, vielleicht einen Schamanen. Mehrere spindelförmige Skulpturen stellen Frauen dar.

Gefunden wurden ebenfalls Reste der Jagdbeute: Rentier, Wildpferd, Schneehase und Schneehuhn, seltener Steinbock, Gemse und Murmeltier und – vereinzelt – Wollnashorn und Mammut. Schmuckobjekte aus verschiedensten Tierzähnen, fossilen Muscheln, Schnecken, Versteinerungen und Gagat (fossiles Holz) bezeugen zum Teil Fernkontakte, unter anderem ins Pariser und Mainzer Becken.

Anreise: Ab Schaffhausen mit DB nach Thayngen. Die Fundstelle liegt westlich des Bahnhofs (500 m zu Fuss der Bahnlinie entlang Richtung Schaffhausen). Ab Thayngen ausgeschilderte Anfahrt. Parkplätze in der Umgebung (über der Höhle und beim Tennisplatz). LK 1032, 694 100/289 050.

Besichtigung: Zeitbedarf für Besichtigung: ½ h. Frei zugänglich, ab Bahnhof rollstuhlgängig. Für Kinder geeignet. Pichnickplatz (Vorsicht, Bahndamm!). – Funde sowie ein Diorama des Kesslerlochs im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen; weitere Funde im Rosgartenmuseum Konstanz.

Weitere Informationen:

Rosgartenmuseum Konstanz (Hrsg.), Die Kultur der Eiszeitjäger aus dem Kesslerloch. 1984.²
J.-M. Le Tensorer (wiss. Leitung), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. Bd. I, Paläolithikum und Mesolithikum, S. 159, 173-181, 189-199 und 264. 1993.

Gastro Schaffhausen

Die Schönheit unserer Landschaft wird umrahmt von vielen Köstlichkeiten aus Küchen und Kellern

Riesling Suppe

100g Lauch gebleicht
80g Selerie
1 Zwiebel klein
1 EL Butter
Salz
8 dl Gemüsebouillon
30g Mehl
20g Maizena
1 Bund Schnittlauch
3dl Riesling-Silvaner (wenn möglich aus dem Schaffhauserland)
2dl Rahm
Schwarzer Pfeffer aus der Mühle



Zubereitung:

- 1 Den Lauch rüsten und in feine Streifen schneiden. Den Sellerie schälen und an einer Röstiraffel reiben. Die Zwiebel schälen und hacken.
- 2 Die Butter in einer Pfanne schmelzen. Das Gemüse beifügen und leicht salzen. Zugedeckt alles 5 Minuten dünsten lassen.
3. Die Gemüsebouillon aufkochen.
4. Das Mehl und das Maizena mit einem Sieb über das Gemüse sieben und alles untermischen. Mit der heissen Bouillon ablöschen und die Suppe 20 Minuten zugedeckt kochen lassen.
5. Den Schnittlauch in feine Röllchen schneiden.
6. Den Wein und den Rahm zur Suppe geben und alles im Mixer oder mit dem Pürierstab fein pürieren. Die Suppe durch ein Sieb passieren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.
7. Zum Servieren die Suppe nochmals gut heiss werden lassen. In tiefen Tellern anrichten und mit dem Schnittlauch bestreuen.

Wiigueteli

2 Eier
700g Zucker
3dl Schaffhauser Blauburgunder
1 Pack Wiigueteli-Gewürz
1 EL Schokoladenpulver
125g gemahlene Mandeln
1 Zitrone, Schale
1 Orange, Schale
1 (-1.5)kg Mehl
1 KL Natron (oder 1 Pack Backpulver)

Zubereitung:

1. Eier, Zucker, Wein, Wiigueteli-Gewürz und Schokoladenpulver schaumig rühren
2. Mandeln, abgeriebene Zitronen- und Orangenschale beifügen, Mehl und Natron dazusieben und zu einem festen Teig verarbeiten
3. Den Teig zugedeckt etwa 1 Stunde gehen lassen
4. Teig 6 bis 7 mm dick auswallen, Gueteli ausstechen (4 bis 5 cm Durchmesser) und auf ein Blech mit Backtrennpapier legen
5. 12 bis 24 Stunden gut trocknen lassen
6. In der Mitte des vorgeheizten Ofens bei 180° C etwa 12 Minuten backen
7. Heisse Wiigueteli mit Glasur aus Puderzucker, wenig Zitronensaft und ein paar Tropfen Rotwein bestreichen



Gastro Schaffhausen

Die Schönheit unserer Landschaft wird umrahmt von vielen Köstlichkeiten aus Küchen und Kellern

Schlaatemer Rickli

6 Eier
250g Zucker
750g Mehl
200g Butter
1 ½ TL Backpulver
1 EL Kirschwasser
1 Zitrone (abgeriebene Schale)
1 Prise Salz
Öl zum frittieren
Puderzucker zum bestäuben

Zubereitung:

Eier, Zucker und Salz mit dem Schneebesen schaumig rühren. Die Zitronenschale und das Kirschwasser untermischen. Die weiche Butter darüber sieben. Davon einen weichen Teig fertigen und eine halbe Stunde kühl stellen.

Den Teig dünn auswallen (4mm) und in 7 x 12 cm grosse Rechtecke schneiden. An jedem Rechteck der Länge nach zwei Einschnitte anbringen, Die Ecken der Rechtecke von unten durch die beiden Schlitze ziehen. Auf einem Teigbrett flach drücken und ca. 30 Minuten kühlen.

Öl auf 170 Grad erhitzen und die Rickli darin goldbraun (2 bis 3 Minuten) backen. Die gut abgetropften Rickli mit Puderzucker bestreuen.



Schaffhauser Bölletünne

200 g Mehl
½ TL Salz
80g Schweineschmalz
5-6 EL Wasser
10g Hefe

Füllung:

1 EL Schweineschmalz
100g Speckwürfeli
500g Zwiebeln in Streifen

Guss:

2 dl Rahm
1 dl Milch
2 Eier
Salz
Pfeffer



Zubereitung:

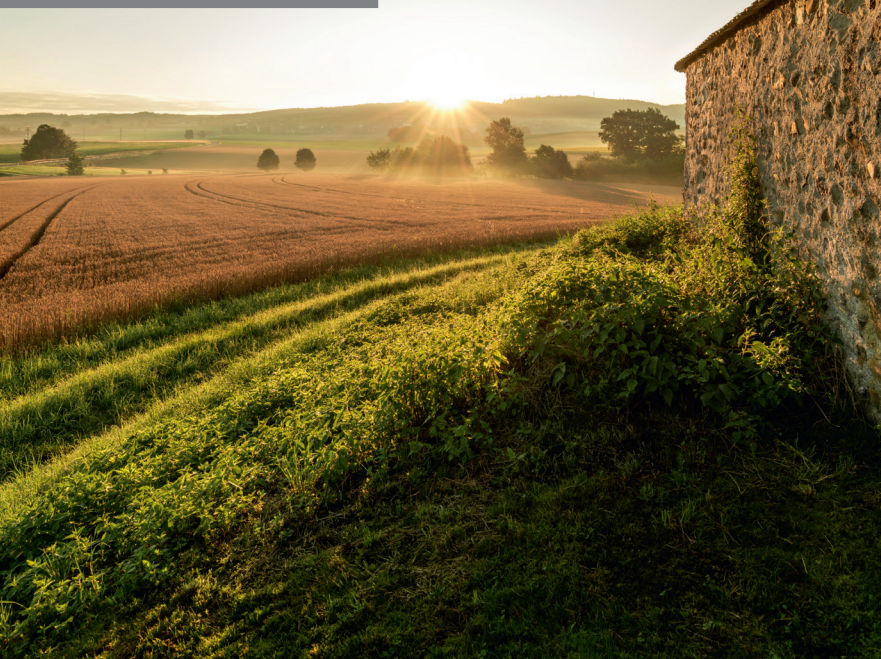
Mehl, Salz in einer Schüssel mischen, Schweineschmalz begeben und mit den Händen verreiben bis die Masse krümelig ist. Wasser und Hefe zusammen verrühren, begeben und zu einem Teig kneten.

Teig zugedeckt an einem warmen Ort ca. ½ Stunde aufgehen lassen, auswallen und in gefettetes Bleck legen.

Teigboden mit Gabel einstechen. Schweineschmalz, Speckwürfeli und Zwiebeln in einer Pfanne dämpfen, hellbraun, auskühlen lassen und auf dem Teig verteilen. Guss zusammen verquirlen und darüber giessen. Backzeit: 30 – 40 Minuten / 220 Grad.

Der Kanton Schaffhausen in Zahlen

Ausgabe 2025/2026



Schaffhauser
Kantonalbank

Inhaltsverzeichnis

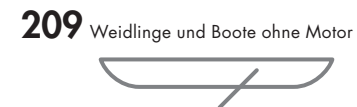
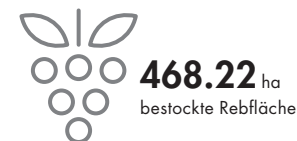
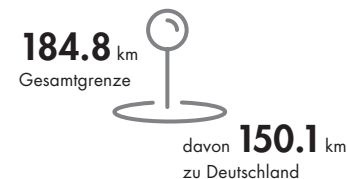
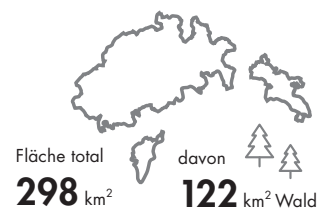
Das ist der Kanton Schaffhausen	3
Raum und Umwelt	4–7
Politische Gemeinden	8–9
Gemeindewappen	10–11
Bevölkerung	12–16
Gesundheit	17
Bildung	18–19
Bauen und Wohnen	20–21
Wirtschaft	22–25
Landwirtschaft und Forstwirtschaft	26–27
Verkehr und Mobilität	28–29
Tourismus	30
Öffentliche Finanzen	31
Steuern	32
Politik	33
Das ist die Schaffhauser Kantonalbank	34

Erklärungen zu den Datenangaben:

- Ist nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Daten auf den Kanton Schaffhausen, jeweils auf den 31.12. und das Jahr 2024.
- * bedeutet, die Daten sind aktuell nicht verfügbar.

Das ist der Kanton Schaffhausen

Der Kanton Schaffhausen ist der nördlichste Kanton der Schweiz. Er ist im Norden von Deutschland umgeben und grenzt im Süden an die Kantone Zürich und Thurgau. Der Hauptort und zugleich grösste Ort ist die gleichnamige Stadt Schaffhausen. Der Rheinfall, einer der drei grössten Wasserfälle Europas, zählt zu den beliebtesten Tourismusattraktionen der Schweiz.



Raum und Umwelt

Fläche	Schaffhausen		Schweiz	
	in km ²	in %	in km ²	in %
Total	298	100.0	41'291	100.0
Produktives Land	294	98.6	30'930	75.0
Siedlungsflächen	31	10.4	3'271	8.0
Landwirtschaftliche Nutzflächen	141	47.3	14'525	35.0
Bestockte Flächen (Wald und Gehölze)	122	40.9	13'134	32.0
Unproduktives Land	4	1.4	10'361	25.0

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen, BFS 2021

Eckdaten	Schaffhausen	Schweiz
Höchster Punkt	Hagen 912 m.ü.M.	Dufourspitze (VS) 4'634 m.ü.M.
Höchstgelegene Gemeinde	Büttenhardt 650 m.ü.M.	Juf (GR) 2'125 m.ü.M.
Tiefster Punkt	Rhein bei Buchberg 344 m.ü.M.	Lago Maggiore (TI) 193 m.ü.M.
Tiefstgelegene Gemeinde	Rüdlingen 360 m.ü.M.	Brissago (TI) 196 m.ü.M.
Mittelpunkt	Eschheimertal 567 m.ü.M.	Älggi-Alp, Sachseln (OW) 1'645 m.ü.M.

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen

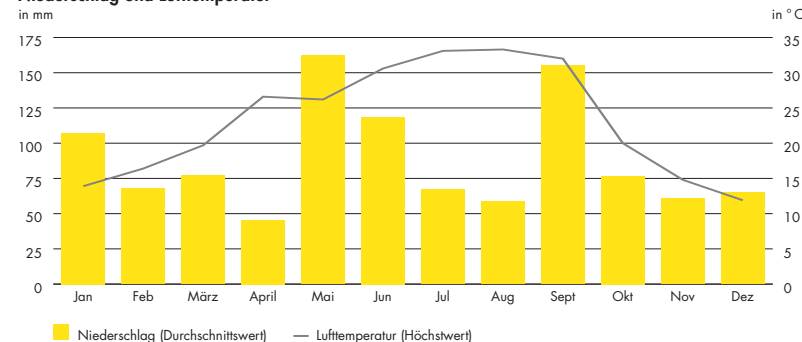
Grenzen in km	Schaffhausen	Schweiz
Total	184.8	1'935
Deutschland inkl. Enklave Büsingen	150.1	
Kanton Zürich	24.3	
Kanton Thurgau	10.4	

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen

Klima	2024	2019	2014	2009
Höchsttemperatur in °C	33.3	35.9	33.6	32.5
Tiefsttemperatur in °C	-7.7	-5.3	-13.7	-15.0
Mittlere Temperatur in °C	11.1	10.6	10.8	9.8
Niederschlag in mm	1'061.9	962.5	821.3	877.5
Sonnenscheindauer in h	1'351.5	1'715.0	1'512.0	1'586.0

Quelle: MeteoSchweiz, Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Niederschlag und Lufttemperatur



Quelle: MeteoSchweiz, Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Rhein	2024	2019	2014	2009
Tiefsttemperatur ¹ in °C	4.6	3.6	5	2.5
Höchsttemperatur ¹ in °C	25.6	24.7	22.8	24.3
Mittlere Temperatur ¹ in °C	13	12.7	13.3	12.4
Niedrigster Wasserstand ² in m.ü.M.	393.44	393.49	393.4	393.29
Höchster Wasserstand ² in m.ü.M.	395.58	395.3	394.88	394.7
Mittlerer Wasserstand ² in m.ü.M.	394.17	393.91	393.89	393.85
Minimale Abflussmenge ¹ in l/s	245'000	237'000	213'000	195'000
Maximale Abflussmenge ¹ in l/s	963'000	822'000	660'000	613'000
Durchschnittliche Abflussmenge ¹ in l/s	462'630	369'720	353'650	348'440

Quelle: Messstelle: ¹ Kraftwerk Schaffhausen (KSW) und ² Rheinklingen, Tiefbau Schaffhausen, Gewässer und Materialabbau

Schadstoffbelastung der Luft in µg/m³	2023	2021	2019	2017
Feinstaub (PM10) Messstandort: Neuhausen am Rheinfall, Schaffhauserstrasse				
Mittelwert	12	13	15	16
Grenzwert	20	20	20	20
Stickstoffdioxid (NO ₂) Messstandort: Neuhausen am Rheinfall, Schaffhauserstrasse				
Mittelwert	20	22	28	31
Grenzwert	30	30	30	30
Ammoniak (NH ₃) ¹ Messstandort: Klettgau, Neunkirch				
Mittelwert	4.6	6.6	6.2	4.7

¹ Für Ammoniak existiert in der Luftreinhalte-Verordnung kein Grenzwert. Es wurden den Grenzwerten gleichgestellte Critical Levels definiert, die für Höhere Pflanzen (inkl. Heiden, Weiden und Waldbodenvegetationen) auf 2 bis 4 µg/m³ gesetzt sind.

Quelle: www.osluft.ch

CO₂-Gesamtemissionen in kg pro Kopf	2023	2022	2021	2020
Brennstoffe (Heizöl und Erdgas)	1'667	1'824	2'277	2'102
Treibstoffe (Benzin und Diesel)	1'618	1'640	1'677	1'664
Total	3'284	3'464	3'954	3'766

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Hauptheizsysteme in Wohn- und Dienstleistungsgebäuden in %	2023	2022	2021	2020
Ölfeuerungen	27.9	30.1	32.1	33.3
Erdgasfeuerungen	30.6	31.2	32.2	32.5
Elektroheizungen	2.4	2.6	2.6	2.9
Holzfeuerungen	8.9	9.1	9.3	9.3
Wärmenetzanschlüsse	6.5	5.2	4.3	3.9
Wärmepumpen	23.4	21.6	19.2	17.8
Andere (Solar, Abwärme, Flüssiggas, Biogas/Biomasse, unbestimmt)	0.3	0.3	0.3	0.2

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Elektrizität aus erneuerbarer Produktion in GWh	2023	2022	2021	2020
Wasserkraft	216.6	184.8	220.1	226.9
Photovoltaik	39.7	34.4	26.9	24.9
Biomasse	6.6	6.4	6.5	5.5
Total	262.9	225.7	253.4	257.3

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

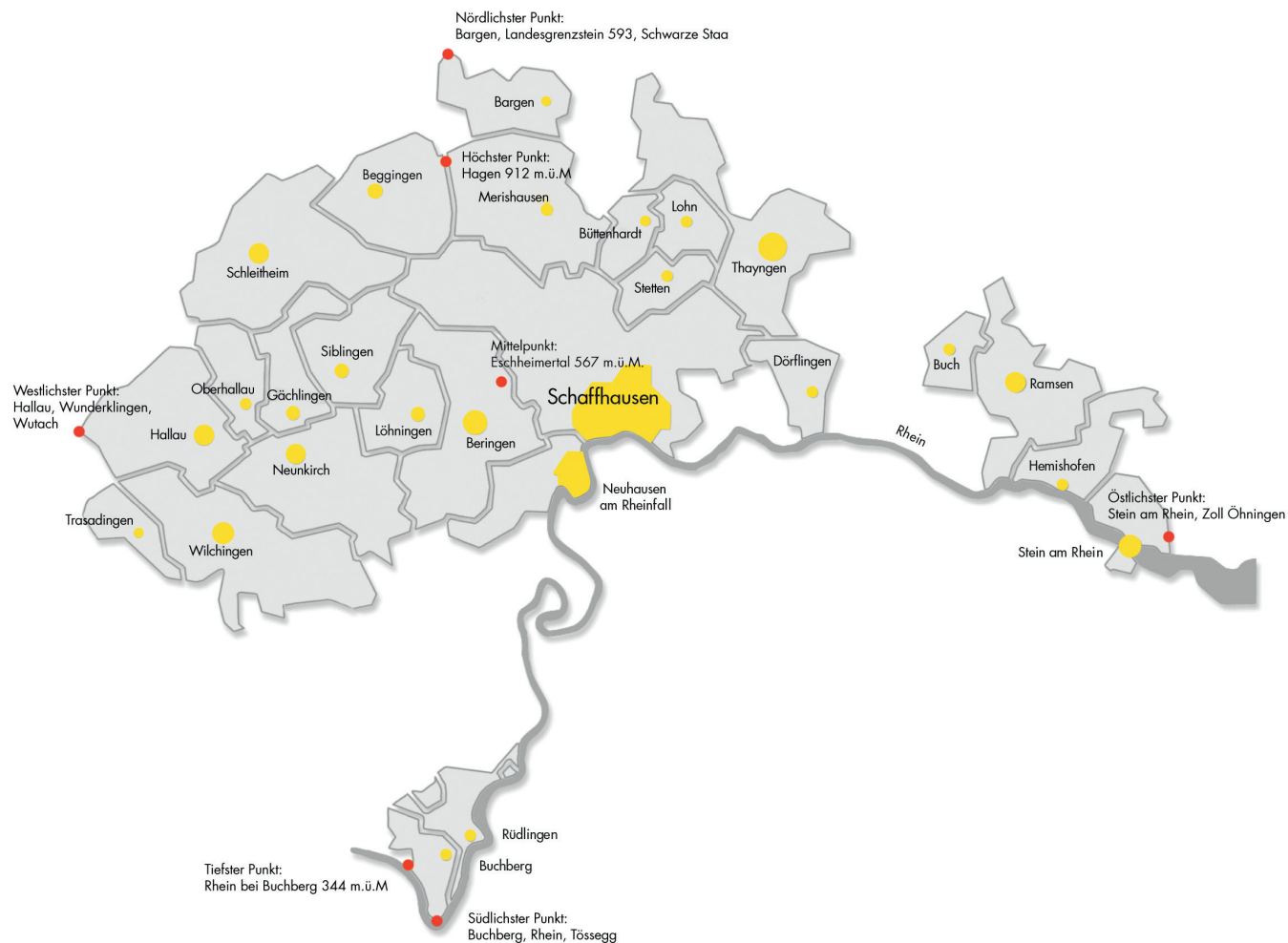
Gesamtenergieverbrauch in kWh pro Kopf	2023	2022	2021	2020
Erdölbrennstoffe	3'051	3'483	4'452	4'145
Treibstoffe	6'662	6'643	6'831	6'803
Elektrizität	5'405	5'783	5'905	5'790
Erdgas	4'212	4'422	5'399	4'938
Holzenergie	1'309	1'305	1'497	1'324
Umweltwärme	851	836	857	713
Übrige	256	224	193	167
Total	21'745	22'694	25'135	23'881

Quelle: Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Abfallbewirtschaftung in kg pro Kopf	2024	2023	2022	2021
Haushaltskehrricht, Sperrgut	126	121	136	137
Papier, Karton	31	22	27	28
Grüngut	85	79	74	85
Glas	19	19	23	22
Weissblech, Aluminium, Metalle	3	3	11	10
Total	264	244	271	282

Quelle: Interkantonaies Labor Kanton Schaffhausen

Politische Gemeinden



Fläche

in ha

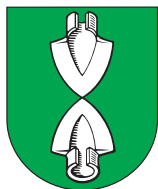
Kanton Schaffhausen	29'842
Begen	827
Beggingen	1'258
Beringen	1'868
Buch	380
Buchberg	586
Büttenhardt	400
Dörflingen	582
Gächlingen	713
Hallau	1'532
Hemishofen	789
Lohn	487
Löhningen	683
Merishausen	1'757
Neuhausen am Rheinfall	800
Neunkirch	1'792
Oberhallau	604
Ramsen	1'350
Rüdlingen	551
Schaffhausen	4'185
Schleitheim	2'163
Siblingen	942
Stein am Rhein	605
Stetten	472
Thayngen	1'992
Trasadingen	414
Wilchingen	2'110

Quelle: Amt für Geoinformation Kanton Schaffhausen

Gemeindewappen



Barga



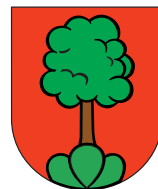
Beggingen



Beringen



Buch



Buchberg



Büttelhardt



Dörfingen



Gächlingen



Hallau



Hemishofen



Lohn



Löhningen



Merishausen



Neuhausen
am Rheinfall



Neunkirch



Oberhallau



Ramsen



Rüdlingen



Schaffhausen



Schleithelm



Siblingen



Stetten



Stein am Rhein



Thayngen



Trasadingen



Wilchingen

Bevölkerung

Einwohnerinnen und Einwohner

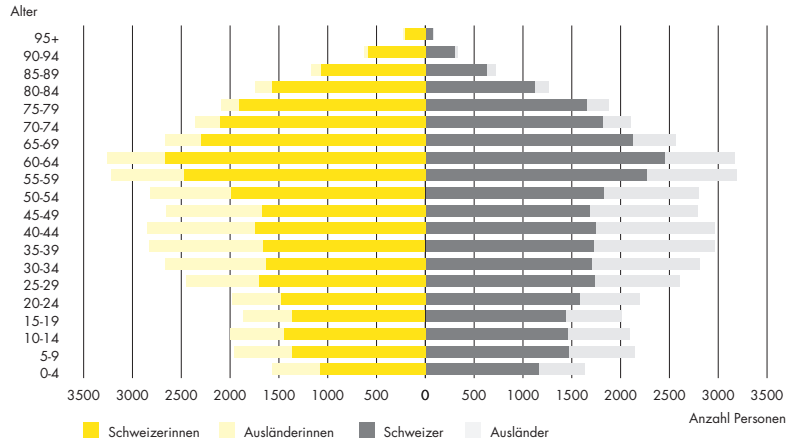
	Staatsangehörigkeit		
	Total	Schweizerinnen und Schweizer	Ausländerinnen und Ausländer
Kanton Schaffhausen	88'900	64'268	24'632
Bargen	349	268	81
Beggingen	489	438	51
Beringen	5'291	4'019	1'272
Buch	322	240	82
Buchberg	885	803	82
Büttenhardt	438	387	51
Dörflingen	1'057	867	190
Gächlingen	1'033	908	125
Hallau	2'441	1'964	477
Hemishofen	494	397	97
Löhningen	1'648	1'396	252
Lohn	761	690	71
Merishausen	907	795	112
Neuhausen am Rheinfall	11'848	6'634	5'214
Neunkirch	2'671	2'166	505
Oberhallau	459	416	43
Ramsen	1'658	1'114	544
Rüdlingen	816	703	113
Schaffhausen	39'044	27'363	11'681
Schleitheim	1'871	1'525	346
Siblingen	893	781	112
Stein am Rhein	3'790	2'911	879
Stetten	1'481	1'224	257
Thayngen	5'895	4'324	1'571
Trasadingen	619	461	158
Wilchingen	1'740	1'474	266

Quelle: Volkswirtschaftsdepartement Kanton Schaffhausen

Altersklasse

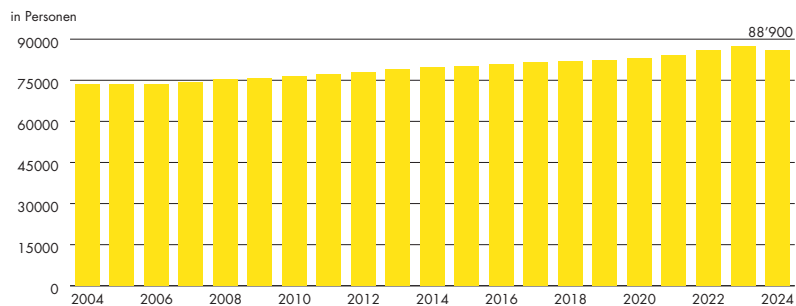
0–19 Jahre	20–64 Jahre	65–79 Jahre	über 80 Jahre
16'862	52'351	13'782	5'905
48	243	38	20
91	263	105	30
1'059	3'127	787	318
43	191	71	17
160	494	166	65
88	234	87	29
219	592	194	52
242	558	173	60
515	1'338	427	161
75	298	86	35
400	925	241	82
185	418	122	36
188	526	149	44
2'173	7'296	1'580	799
568	1'516	444	143
91	270	72	26
331	1'002	242	83
158	465	140	53
6'994	23'446	5'854	2'750
398	1'010	313	150
182	496	173	42
626	2'089	767	308
354	864	194	69
1'228	3'379	896	392
110	360	116	33
336	951	345	108

Altersstruktur



Quelle: Bundesamt für Statistik, per 1. Januar 2024

Bevölkerungswachstum



Quelle: Volkswirtschaftsdepartement Kanton Schaffhausen

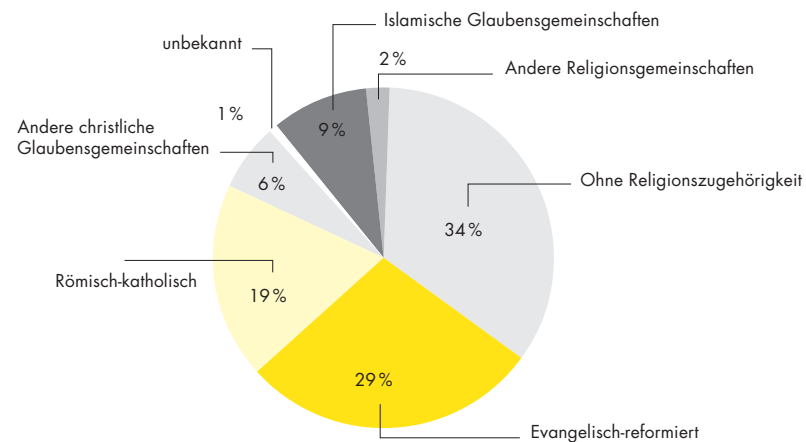
Bevölkerungsbewegung

	2024	2023	2022	2021
Lebendgeburten	621	728	763	853
Todesfälle	779	804	840	807
Eheschliessungen	331	331	368	326
Eheaufösungen	172	162	212	174
Anerkennungen	166	158	159	179
Adoptionen	3	9	6	5

Quelle: Zivilstandsamt Kanton Schaffhausen

Religionszugehörigkeit

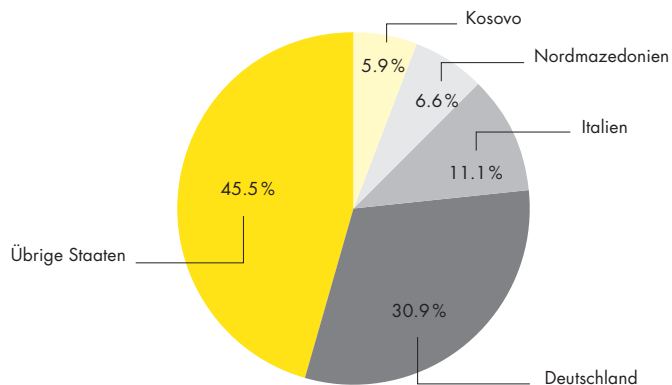
in % der Bevölkerung ab 15 Jahren



Quelle/Jahr: BFS, Erhebung 2024 für das Jahr 2023

Ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit, 2024

in % der ausländischen Bevölkerung



Quelle / Jahr: Staatssekretariat für Migration (SEM)

Gesundheit

Ärzte und Apotheken	2024	2023	2022	2021
Praktizierende Ärztinnen und Ärzte ¹	234	226	218	215
Praktizierende Zahnärztinnen und -ärzte ¹	75	76	73	72
Apotheken	13	13	13	14

¹ inkl. Teilzeitpensen

Quelle: Verwaltungsbericht des Kantons Schaffhausen

Spital- und Pflegebetten	2024	2023	2022	2021
Spitäler Schaffhausen	346	346	346	346
Kantonsspital (Akut und Reha)	167	167	167	167
Langzeit- und Übergangspflege	46	46	46	46
Psychiatriezentrum Akutpsychiatrie	62	62	62	62
Psychiatriezentrum Langzeitpflege	71	71	71	71
Privatklinik Belair	28	28	28	28

Quelle: Geschäftsberichte SSH und HP Privatklinik Belair

Behandlungen Spitäler Schaffhausen	2024	2023	2022	2021
Ambulante Behandlungen	91'425	88'010	89'854	80'154
Ambulante operative Eingriffe	2'191	2'302	2'231	2'104
Stationäre Behandlungen bzw. Austritte	11'517	11'208	11'410	11'486
Stationäre operative Eingriffe	4'371	4'289	4'143	4'266
Eintritte Notfallzentrum	20'728	19'684	28'479	23'553

Quelle: Geschäftsbericht SSH

Alters- und Pflegeheime	2024	2023	2022	2021
Anzahl Betten	*	1'251	1'251	1'251
Bewohnerinnen/Bewohner	*	1'230	1'226	1'232
Durchschnittsalter der Bewohner/innen	*	83.3	84.8	82.9
Durchschnittsalter der Bewohner/innen beim Eintritt	*	80.5	78.3	78.4

Quelle: Artiset

* Zahlen noch nicht bekannt

Bildung

Schüler- und Lehrerbestand	2024/2025	2023/2024
Kindergarten und Primarschule inkl. Sonderklassen		
Schülerinnen und Schüler	6'761	6'606
Lehrpersonen ¹	546	531
Orientierungsschule inkl. Sonderklassen		
Schülerinnen und Schüler	2'380	2'331
Lehrpersonen ¹	226	220
Mittelschulen (Kantonsschule, Fachmittelschule)		
Schülerinnen und Schüler	764	788
Lehrpersonen ¹	81	79
PH Pädagogische Hochschule		
Studierende	165	169
Dozierende inkl. Wissenschaftl. Mitarb. ¹	21	18
BBZ Berufsbildungszentrum inkl. BVJ und BM		
Schülerinnen und Schüler	1'829	1'785
Lehrpersonen ¹	112	113
HFS Höhere Fachschule Pflege Schaffhausen		
Schülerinnen und Schüler	57	58
Lehrpersonen ¹	4	4
HFS Höhere Fachschule Technik Schaffhausen		
Schülerinnen und Schüler	49	62
Lehrpersonen ¹	5	5
HKV Handelsschule des KV Schaffhausen		
Schülerinnen und Schüler	625	633
Studierende, Weiterbildung HFW	217	212
Lehrpersonen (inkl. Weiterbildung) ¹	38	38

¹ umgerechnet auf Vollzeitstellen, gerundet

Quelle: Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen

Lernende in beruflicher Grundausbildung	2024	2023	2022
Hauswirtschaftliche Dienste	66	75	78
Friseurgewerbe und Schönheitspflege	32	40	45
Gastgewerbe und Catering	91	81	84
Sport	0	0	0
Verkehrsdienstleistungen	114	109	116
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	63	68	63
Mode, Innenarchitektur und industrielles Design	4	3	2
Kunsthandwerk	9	9	16
Bibliothek, Informationswesen, Archiv	4	4	4
Sekretariats- und Büroarbeit	372	365	356
Gross- und Einzelhandel	167	168	172
Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	65	60	68
Chemie und Verfahrenstechnik	41	39	39
Umweltschutztechnologien	2	2	2
Elektrizität und Energie	131	125	122
Elektronik und Automation	67	66	68
Maschinenbau und Metallverarbeitung	199	195	190
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge	128	132	115
Nahrungsmittel	22	14	19
Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	40	50	48
Textil, Bekleidung, Schuhe, Leder	2	2	3
Architektur und Städteplanung	66	55	50
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	205	196	206
Pflanzenbau und Tierzucht	30	34	36
Gartenbau	23	29	27
Forstwirtschaft	14	13	9
Tiermedizin	12	11	11
Zahnmedizin	41	41	41
Krankenpflege und Geburtshilfe	157	141	138
Medizinische Diagnostik und Behandlungstechnik	47	48	44
Sozialarbeit und Beratung	120	123	105
Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit Gesundheit und Sozialwesen	27	33	28
Gesundheit und Sozialwesen nicht andernorts klassifiziert	0	0	0
Total	2'361	2'331	2'305

Quelle: Dienststelle Berufsbildung und Berufsberatung, Jahresendstatistiken für BFS

Bauen und Wohnen

Gebäude	2024	2023	2022	2021
Einfamilienhäuser	*	11'965	11'915	11'839
Mehrfamilienhäuser	*	4'436	4'391	4'350
mit 2 Wohnungen	*	1'357	1'338	1'328
mit 3 bis 5 Wohnungen	*	1'297	1'293	1'286
mit 6 bis 9 Wohnungen	*	1'199	1'190	1'178
mit mehr als 10 Wohnungen	*	583	570	558
Wohngebäude mit Nebennutzung	*	2'278	2'284	2'278
Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	*	878	879	882

Quelle/Jahr: BFS Gebäude- und Wohnungsstatistik (jeweils per 31.12.), publiziert 23.09.2024, * Zahlen noch nicht bekannt

Neubauten	2024	2023	2022	2021
Neu erstellte Gebäude mit Wohnnutzung	*	84	114	102
davon Einfamilienhäuser	*	51	78	75
Neu erstellte Wohnungen inkl. EFH (EFH = 1 Wohnung)	*	394	457	361

Quelle/Jahr: BFS Jährliche Bau- und Wohnbaustatistik, publiziert 17.07.2025, * Zahlen noch nicht bekannt

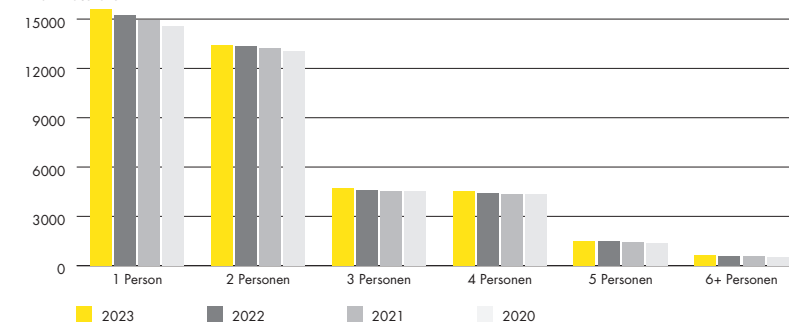
Leerbestand	2024	2023	2022	2021
Leerwohnungen	510	480	729	691
davon Einfamilienhäuser	76	56	42	49
Leerwohnungsquote in % ¹	1.12	1.07	1.65	1.59

¹ Prozentualer Anteil leerstehender Wohnungen am Gesamtwohnungsbestand, jeweils per 01.06.

Quelle/Jahr: BFS Gebäude- und Wohnungsstatistik (per 01.06.), publiziert 17.02.2025

Privathaushalte nach Haushaltsgrösse

Anzahl Haushalte



Quelle/Jahr: BFS Gebäude- und Wohnungsstatistik (jeweils per 31.12.), publiziert 23.09.2024

Durchschnittliche Mietpreise 2023

in CHF

	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Kanton Schaffhausen	1'061	1'189	1'400	1'840
Kanton Thurgau	1'075	1'280	1'493	1'766
Kanton Zürich	1'461	1'681	1'971	2'404
Schweiz	1'182	1'410	1'670	2'016

Quelle: BFS Mietpreisstrukturerhebung für das Jahr 2023, Gebäude- und Wohnungsstatistik, publiziert 17.02.2025

Wirtschaft

Arbeitsmarkstatus in Personen ab 15 Jahren	2024	2023	2022	2021
Erwerbspersonen	*	45'770	43'585	44'136
Erwerbstätige	*	44'149	41'919	42'021
Vollzeiterwerbstätige (90–100%)	*	30'523	28'766	29'104
Teilzeiterwerbstätige (> 89%)	*	13'625	13'153	12'917
Erwerbslose ¹	*	1'621	1'666	2'115
Nichterwerbspersonen		27'303	27'950	26'365
Nichterwerbspersonen in Ausbildung	*	3'802	3'450	3'643
Hausfrauen/Hausmänner	*	2'288	2'744	2'735
Rentner/-innen	*	19'165	19'995	18'463
Andere Nichterwerbspersonen	*	2'049	1'760	1'525
Grenzgänger/-innen	6'787	6'696	6'588	6'354

Erwerbsstatus in Personen ab 15 Jahren	2024	2023	2022	2021
Erwerbstätige	*	44'149	41'919	42'021
Selbstständige	*	2'982	2'810	3'072
Mitarbeitende Familienmitglieder	*	2'193	1'540	2'215
Firmeneigentümer/-innen	*	2'683	2'025	2'544
Angestellte	*	35'475	34'312	32'403
Lernende in der dualen beruflichen Grundbildung	*	817	1'232	1'786

Arbeitslosigkeit in Personen ab 15 Jahren im Jahresdurchschnitt	2024	2023	2022	2021
Stellensuchende ²	2'081	1'894	2'163	1'800
Arbeitslose ¹	1'171	1'088	1'088	1'435
Arbeitslosenquote in %	2.7	2.5	2.5	3.3
Ganzarbeitslose	959	879	866	2'503
Teilarbeitslose	212	209	222	297
Gemeldete offene Stellen	524	667	967	692

¹ Erwerbslose sind Personen, die keiner Arbeit nachgehen und nicht beim regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldet sind, während Arbeitslose beim RAV gemeldet sind.

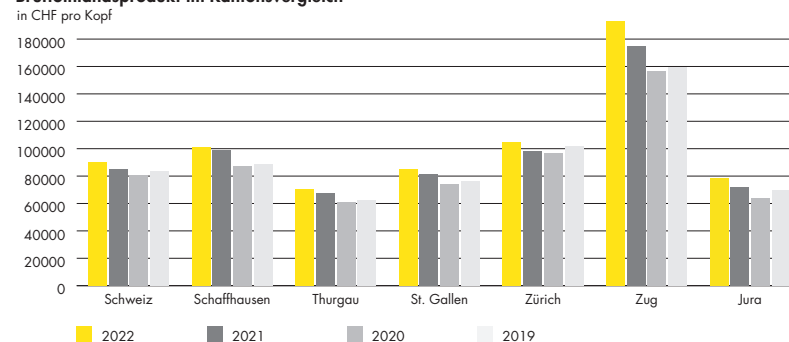
² Stellensuchende sind Personen, die einer Arbeit nachgehen und beim RAV gemeldet sind.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Arbeitsamt Kanton Schaffhausen, * Zahlen noch nicht bekannt

Bruttoinlandsprodukt in CHF pro Kopf		2022	2021	2020	2019
Bruttoinlandsprodukt	SH	100'959	98'741	87'569	88'764
	CH	90'131	85'396	80'418	83'598

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Bruttoinlandsprodukt im Kantonsvergleich



Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Eingetragene Gesellschaften	2024	2023	2022	2021
Einzelunternehmen	1'721	1'681	1'651	1'642
Kollektiv- und Kommanditgesellschaften	117	122	125	120
Aktiengesellschaften	1'805	1'779	1'753	1'720
Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)	2'228	2'122	2'027	1'927
Genossenschaften	91	91	92	93
Eintragungen, Änderungen, Löschungen	2'376	2'222	2'234	2'299
Konkurseröffnungen	48	45	39	29

Quelle: Handelsregisteramt Kanton Schaffhausen

Beschäftigte nach grössten kantonalen Arbeitgebern¹ jeweils per 01.01.	2025	2024	2023	2022
Kanton SH inkl. Verwaltung, Schulen	1'945	1'896	1'811	1'760
Cilag AG	1'539	1'492	1'432	1'316
Stadt Schaffhausen (inkl. Werke und VBSH)	1'406	1'322	1'298	1'274
Georg Fischer Piping Systems Ltd.	1'109	1'180	1'160	1'033
Spitäler Schaffhausen	1'117	1'086	1'075	1'074
Syntegon Packaging Systems AG	879	861	813	782
IWC Schaffhausen	718	768	770	720
UBS Strategic Delivery Schaffhausen	330	330	360	370
Schaffhauser Kantonalbank	332	300	302	296
Unilever Schweiz GmbH	255	274	295	288
Merck & Cie KmG	253	275	265	251
IVF Hartmann AG	252	259	247	283

¹ umgerechnet auf Vollzeitstellen

Quelle: Volkswirtschaftsdepartement

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren		2022		2021	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Sektor I: Landwirtschaft	SH	1'816	3.75	1'825	3.84
	CH	159'758	2.87	160'306	2.96
Sektor II: Industrie und Gewerbe	SH	13'680	28.23	13'175	27.70
	CH	1'103'034	19.83	1'087'112	20.06
Sektor III: Dienstleistungen	SH	32'971	68.03	32'558	68.46
	CH	4'298'309	77.29	4'170'581	76.98

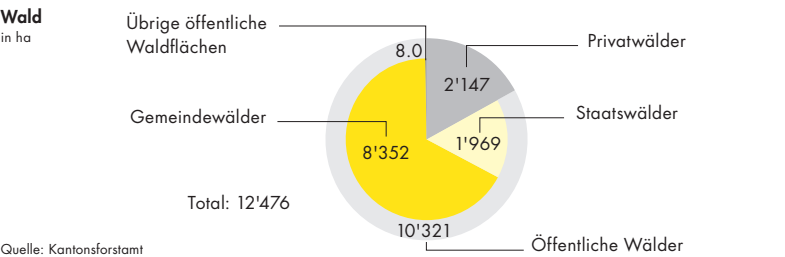
Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Branche	2022		2021	
	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
Sektor I: Landwirtschaft				
Landwirtschaft und Jagd	519	1'721	529	1'728
Forstwirtschaft und Holzeinschlag	25	93	27	95
Sektor II: Industrie und Gewerbe				
Nahrungs- und Futtermittel	49	637	45	606
Pharmazeutische Erzeugnisse	8	1'957	8	1'834
Gummi- und Kunststoffwaren	21	1'938	22	1'797

Metallerzeugnisse	78	734	81	670
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	24	1'682	25	1'605
Elektrische Ausrüstungen	8	240	7	263
Maschinenbau	26	1'328	27	1'347
Sonstige Waren	56	286	53	268
Hochbau	85	607	86	593
Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	367	2'156	360	2'126
Sektor III: Dienstleistungen				
Grundstücks- und Wohnungswesen	159	626	156	569
Vermittlung von Arbeitskräften	18	802	14	768
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	167	546	174	588
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	208	745	207	761
Grosshandel	257	1'959	252	1'898
Detailhandel	488	2'814	474	2'817
Landverkehr und Transport	124	1'275	120	1'253
Lagerei sowie sonstige Dienstleistungen für den Verkehr	56	779	59	783
Gastronomie	248	1'221	250	1'227
Dienstleistungen der Informationstechnologie	179	830	181	859
Finanzdienstleistungen	100	815	92	834
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	216	1'317	205	1'217
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	246	1'156	244	1'151
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	183	1'391	167	1'374
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	129	2'063	129	2'136
Erziehung und Unterricht	355	2'752	338	2'652
Gesundheitswesen	546	3'540	527	3'570
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	32	2'035	34	2'045
Sozialwesen (ohne Heime)	168	1'354	164	1'281

Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur

Landwirtschaft und Forstwirtschaft



Erlegtes Wild nach Art	2024/2025	2023/2024	2022/2023	2021/2022
jeweils per 01.04.				
Rehwild	1'222	1'266	1'267	1'226
Sikawild	112	90	101	110
Wildschwein	478	291	390	576
Rotfuchs	177	163	175	237
Dachs	102	95	109	84

Quelle: Jagd und Fischerei, Jagdstatistik (jeweils per 01.04.)

Landwirtschaftsbetriebe	2024	2023	2022	2021
Betriebe	488	498	504	515
Hauptberufliche Betriebe in %	73	72	70	71
Beschäftigte	1'585	1'636	1'620	1'624
Vollzeitbeschäftigte in %	40	39	42	43
Nutzfläche in ha	16'106	16'112	16'027	16'074

Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Strukturerhebung (ca. Mitte Mai 2025)

Nutztiere	2024	2023	2022	2021
Rindvieh	16'790	17'021	16'889	16'578
Pferd, Esel, Pony	740	728	741	726
Schweine	20'281	20'558	19'643	20'046
Schafe	2'072	1'994	1'846	1'875
Ziegen	165	108	118	142
Geflügel	340'339	334'360	329'632	273'472

Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Strukturerhebung (ca. Mitte Mai 2025)

Rebfläche	2024	2023	2022	2021
in ha				
Rebfläche bestockt	468.22	467.68	467.35	469.23
rot	319.50	322.97	326.62	329.48
weiss	147.01	143.12	140.73	139.75
Rebfläche unbestockt	27.48	25.22	22.13	20.78

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Weinlese	2024	2023	2022	2021
in kg				
AOC Weine	1'841'007	3'919'976	3'880'204	1'856'558
rot	1'140'470	2'642'945	2'693'839	1'284'800
weiss	700'537	1'277'031	1'186'365	571'758
Landweine	86'057	571'689	391'363	122'316
rot	70'479	452'157	328'816	110'045
weiss	15'578	119'532	62'547	12'271
Sauser/Traubensaft	20'292	28'446	35'514	23'388

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Rebfläche nach Weinsorte	2024	2023	2022	2021
in %				
Blauburgunder	56	58	59	59
Riesling-Silvaner	14	15	15	15
Chardonnay	3	3	3	3
Sauvignon blanc	3	3	2	2
Pinot gris	2	2	2	2
übrige Sorten	22	19	19	19

Quelle: Landwirtschaftsamt Kanton Schaffhausen

Verkehr und Mobilität

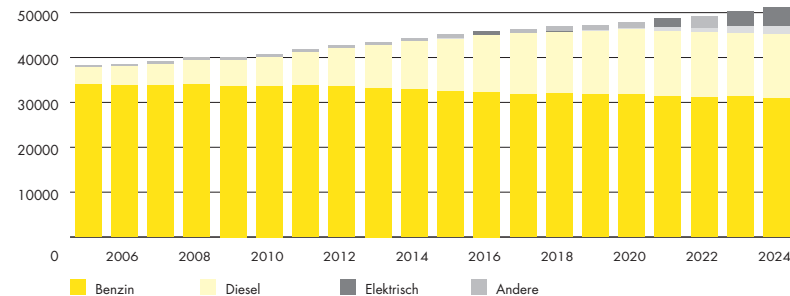
Fahrzeuge	2024	2023	2022	2021
Motorfahrzeuge ohne Anhänger ¹	72'157	71'004	69'328	68'308
Personenwagen ¹	51'265	50'388	49'293	48'707
Last-, Lieferwagen und Sattelschlepper ¹	7'696	7'445	7'206	6'901
Motorräder/Kleinmotorräder ¹	9'132	9'098	8'838	8'755
Übrige Motorfahrzeuge ¹	989	987	954	915
Landwirtschaftsfahrzeuge ¹	3'075	3'086	3'037	3'030
Motorfahrräder inkl. Stromer	2'748	2'687	2'542	2'383
Motorboote ¹	1'105	1'117	1'108	1'150
Weidlinge und Boote ohne Motor ¹	209	213	216	217

¹ jeweils per 30.09.

Quelle: Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt Kanton Schaffhausen

Zugelassene Personenwagen nach Antrieb

in Personenwagen



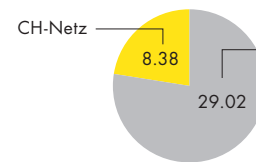
Quelle: Strassenverkehrs- und Schiffsverkehrsamt Kanton Schaffhausen

Strassenverkehrsunfälle	2024	2023	2022	2021
Unfälle mit Sachschaden	479	469	412	434
Unfälle mit Personenschaden	209	189	200	166

Quelle: Schaffhauser Polizei, Strassenverkehrsunfallstatistik

Schiennetz

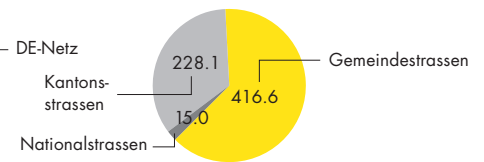
in km



Quelle: CH+ Bahnprofil Schweiz

Strassennetz

in km



Quelle: Tiefbau Schaffhausen, Verkehr und Infrastrukturbau

Öffentlicher Verkehr

Transportunternehmen

	Linienlänge in km	Fahrgäste 2024	Fahrgäste 2023
DB Regio	8.4	*	*
SBB	20.0	1'878'753	1'735'212
SBB GmbH	18.9	575'422	515'236
Thurbo	8.2	170'224	175'430
DB Regio Bus	16.0	159'560	154'956
PostAuto	13.4	227'419	160'997
VBSH Regionalverkehr	101.0	2'758'816	2'597'522
VBSH Ortsverkehr	49.9	10'840'400	10'396'589
URh	50.0	310'096	330'664

* keine Daten vorhanden

Quelle/Jahr: Koordinationsstelle öffentlicher Verkehr

Schaffhauser Pendlerinnen und Pendler

	2023	2022	2021	2020
Erwerbstätige im Kanton	44'149	41'919	42'021	41'145
Nicht-Pendler/-innen	8'165	8'119	8'128	7'592
Pendler/-innen ¹	35'984	33'800	33'893	33'553
Ausbildungspendler/-innen ¹	6'264	6'232	6'960	6'094

¹ mit allen bekannten Verkehrsmitteln inkl. zu Fuss

Quelle/Jahr: Bundesamt für Statistik, Pendlermobilität (PEND), Strukturerhebung (SE); Publikation Januar 2025

Tourismus

Unterkünfte	2024	2023	2022	2021
Geöffnete Betriebe	26	23	23	21
Verfügbare Zimmer	598	575	563	518
Verfügbare Betten	1'209	1'169	1'130	1'017
Ankünfte	86'035	85'536	81'970	70'832
Zimmernächte	93'300	92'735	89'781	74'261
Logiernächte	137'987	138'467	135'184	116'025
Nettozimmerauslastung in %	44	46	45	41
Nettobettenauslastung in %	32	34	34	33

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA)

Gäste nach Herkunftsland in Logiernächten	2024	2023	2022	2021
Schweiz	72'469	83'227	83'658	87'475
Deutschland	23'235	20'211	18'587	12'887
Vereinigte Staaten	6'992	5'738	5'157	1'878
Italien	3'294	3'804	3'743	1'786
Frankreich	3'543	2'629	2'672	1'444
Niederlande	2'652	2'250	2'256	1'035
Vereinigtes Königreich	2'996	1'942	1'758	337
Österreich	2'363	2'096	1'725	1'455
Spanien	1'416	900	1'137	1'011
Belgien	1'102	746	999	418
Polen	1'094	685	980	467
Ungarn	280	347	651	442
Indien	676	481	347	116
Russland	313	104	331	843
China	1'239	792	197	67

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA)

Touristen am Rheinflall in Mio.	2024	2023	2022	2021
Geschätzte Besucherinnen und Besucher	2'050'000	1'755'000	1'425'000	1'050'000

Quellen: Parkplatzeinnahmen Tiefbau Schaffhausen, Eintritte Schloss Laufen

Öffentliche Finanzen

Erfolgsrechnung in CHF, gerundet	2024	2023
Operatives Ergebnis	23'673'258.28	7'519'716.35
Ausserordentliches Ergebnis	- 4'344'289.35	12'762'738.00
Netto Einlagen/Entnahmen in Spezialfinanzierungen und Fonds des Eigenkapitals	- 220'318.86	- 15'449'954.75
Gesamtergebnis	19'108'650.07	4'832'499.60

Investitionen in CHF, gerundet	2024	2023
Nettoinvestitionen	36'342'923.06	21'774'496.62

Finanzkennzahlen in %	2024	2023
Nettoverschuldungsquotient ¹	- 115.00	- 123.50
Selbstfinanzierungsgrad ²	119.80	114.80
Zinsbelastungsanteil ³	- 0.40	- 0.20

¹ Anteil des Fiskalertrages eines Jahres, der erforderlich wäre, um die Nettoschulden abzutragen.

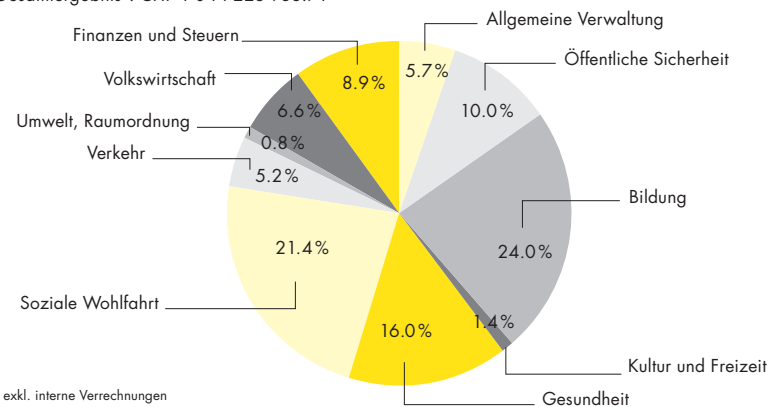
² Anteil der Nettoinvestitionen, die aus eigenen Mitteln finanziert werden können.

³ Anteil des «verfügbaren Einkommens», der durch den Nettoszinsaufwand gebunden ist.

Quelle: Finanzverwaltung Kanton Schaffhausen (Ende Juli 2025)

Aufwand nach Aufgabengebiet, 2024

Gesamtergebnis¹: CHF 1'044'226'933.71



¹ exkl. interne Verrechnungen

Quelle: Finanzverwaltung Kanton Schaffhausen (Ende Juli 2025)

Steuern

Steuerfuss natürliche Personen	2025
Kanton Schaffhausen	79
Bargen	102
Beggingen	117
Beringen	91
Buch	96
Buchberg	59
Büttenhardt	85
Dörflingen	88
Gächlingen	115
Hallau	112
Hemishofen	89
Löhningen	93
Lohn	98
Merishausen	110
Neuhausen am Rheinfalt	83
Neunkirch	99
Oberhallau	117
Ramsen	95
Rüdlingen	75
Schaffhausen	86
Schleitheim	115
Siblingen	105
Stein am Rhein	95
Stetten	61
Thayngen	92
Trasadingen	112
Wilchingen	112

Quelle/Jahr: Amt für Justiz und Gemeinden Kanton Schaffhausen (2025)

Politik

Parteienvertretung im Regierungsrat	Amtsperiode 2025 bis 2028
Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)	2
Schweizerische Volkspartei (SVP)	2
Sozialdemokratische Partei (SP)	1
Total	5

Quelle: Staatskanzlei Kanton Schaffhausen

Parteienvertretung in den Eidgenössischen Räten	Amtsperiode 2024 bis 2027	
	Ständerat	Nationalrat
Sozialdemokratische Partei (SP)	1	1
Schweizerische Volkspartei (SVP)	1	1
Total	2	2

Quelle: Staatskanzlei Kanton Schaffhausen

Parteienvertretung im Kantonsrat	Amtsperiode 2025 bis 2028
Schweizerische Volkspartei (SVP)	17
Sozialdemokratische Partei (SP)	15
Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)	9
GLP	5
Grüne	2
Junge Grüne	1
Die Mitte	2
EVP	2
EDU	2
JSVP	2
SVP KMU	1
SVP Agro	1
SVP Sen.	0
Juso	1
Total	60

Quelle: Staatskanzlei Kanton Schaffhausen (Stand 30.06.2023)

Das ist die Schaffhauser Kantonalbank



Impressum

Herausgeberin/Redaktion: Schaffhauser Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen. Gedruckt in der Region.

Vorstadt 53 | 8201 Schaffhausen | +41 52 635 22 22 | info@shkb.ch

Diese Publikation finden Sie auch unter www.shkb.ch/publikationen und unter www.sh.ch.

Herausgabedatum: August 2025

© Schaffhauser Kantonalbank 2025



Schaffhauser Kantonalbank

Vorstadt 53

8201 Schaffhausen

+41 52 635 22 22

info@shkb.ch

www.shkb.ch



**Schaffhauser
Kantonalbank**